

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Teleg. - Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Gesetzblatt
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 97.

Sonnabend, 28. April 1900, Abends.

58. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger ist im Haus 1 Markt 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Markt 25 Pf., durch den Briefträger ist im Haus 1 Markt 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabedates bis Vormittag 9 Uhr ohne Verzögerung.

Druck und Verlag von Ganger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses,

Sonnabend, den 5. Mai 1900, Vormittags 11 Uhr

im Verhandlungssaal der Königlichen Amtshauptmannschaft.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 27. April 1900.

A. 62.

Dr. Uhlemann.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschulden zu verabschieden oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitzer der Sache und vor den Gerichten, für welche sie aus der Sache abgesonderte Bekleidung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Mai 1900 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Riesa.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.

Altar Gänger.

Die nach dem Stadtgraben führende Brücke an der Johannbachwündung ist, weil durch das letzte Hochwasser häufig geworfen, bis auf Weiteres für den Verkehr gesperrt worden. Das unbefugte Betreten der Brücke wird mit 20 M. im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 5 Tagen bestraft.

Riesa, den 28. April 1900.

Der Rath der Stadt.

Boeters.

S.

Bekanntmachung.

Die Gemeindeanlagen und die Staatsdomänensteuer je auf den 1. Termin dieses Jahres sind baldigst, längstens aber bis zum 15. Mai c.

an die Stadtsieverteilnahme abzuführen.

Bis zum 15. nächsten Monats ist die Stadtsieverteilnahme an Werktagen auch Nachmittags von 3—4 Uhr für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet.

Riesa, am 24. April 1900.

Der Rath der Stadt.

Dr. Wegelin.

R.

Die Erd-, Maurer-, Abholz-, Steinmetz-, Zimmer- und Steinzieherarbeiten bei dem Neubau eines Arbeiter-Wohnhauses auf dem Rittergute Dallwitz bei Großenhain sollen in einem Losse öffentlich verdingt werden.

Ziehung und Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftskammer des unterzeichneten Baumeister — Dresden Arsenal, Administrationgebäude, Flügel C. Zimmer 63 — zur Einsichtnahme aus, woselbst auch Verdingungsaufträge gegen Entstehung der Selbstkosten entnommen werden können.

Angebote mit der Ausschrift: "Los 1 für Arbeiter-Wohnhaus Dallwitz" sind bis Freitag, den 7. Mai 1900, Vorm. 10 Uhr, versiegelt, vollständig und mit der Adresse des Absenders versehen an den unterzeichneten Baumeister einzureichen.

Zielstagfrist 4 Wochen. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Der Königliche Garnison-Baumeister des Baukreises III Dresden.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Kirchenvorstand hat an Stelle des durch Bezug von Riesa aufgetretenen Kirchenvorstehers Herrn Fabrikant Barth Herrn Stadtrat Breschneider zum Kirchenvorsteher gewählt und verpflichtet.

Riesa, 28. April 1900.

Der Kirchenvorstand.

Friedrich, Bl.

Hertisches und Sachsisches.

Riesa, 28. April 1900.

Der Schützenverein veranstaltet morgen, Sonntag, Abend im Saale des Hotel Höpner eine öffentliche Aufführung zum Festen der in den Reihen der Buren kämpfenden deutschen Turner. Wir nehmen gern Veranlassung auf das Unternehmen auch an dieser Stelle noch besonders hinzuzuwenden. Näheres ist aus der betr. Anzeige in heutiger Nr. ersichtlich.

Vom Königl. Ministerium wurde dem Elektrizitätswerk Strehla, Amtsgemeinschaft derselbst, die Genehmigung zum Bau einer normalspurigen elektrischen Bahn mit Personen- und Güterbeförderung von Strehla nach Riesa erteilt.

Dem Landtag ist der Entwurf eines Gesetzes über Aufnahme einer dreiprozentigen Rentenanleihe im Nominalbetrag von 128 Millionen Mark zugegangen.

Der Leichnam des seit dem 6. d. M. verstorbenen Hausherrn O. H. in Bahren wurde vorgestern auf der benachbarten Deutewitzer Fluß aus gelandet. Die Reconnoitron der Polizei konnte mit Sicherheit erfolgen. Die Aufindung erfolgte durch einen Riesaer Pensionär.

— Versuche mit dem Telephonographen wurden vorgenommen vor dem Staatssekretär von Röddelsdorff im Versuchsort der Reichs-Telegraphie in Berlin vorgenommen. Der Telephonograph stellt eine Combination des Telephons mit einem neu konstruierten Phonographen dar, die es ermöglicht, Ferngespräche, auch solche, die in Abwesenheit des Empfängers ausgegeben werden, beratt festzuhalten, daß sie später beliebig oft wieder abgehört werden können. Die Bedeutung der aus Dänemark kommenden Erfindung erfreut

sich indessen weit über dieses Anwendungsbereich hinaus. Durch die Verwendung der Magnetophonographie wird es möglich, die Wirkung des vorher fixierten Schallbildes zu multiplizieren, die Laute zu verstärken, so daß bei Einschaltung solcher Multiplikatoren die Ferngesprächslinien weit über das bis jetzt mit Erfolg erreichbare Maß ausgedehnt werden können. Ein Hauptvorteil des neuen Systems besteht ferner darin, daß es die gleichzeitige Leitung mehrerer Ferngespräche mittels desselben Drahtes zuläßt. Außer dem Staatssekretär des Reichsministeriums, dem Ministerialdirektor Sydow und anderen höheren Beamten der Postverwaltung waren Geh. Regierungsrath Professor Sloba und Direktor Genest bei der Vorführung, die Professor Dr. Stroeder leitete, anwesend.

— Über die Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Auffig unter dem 24. April: Die Elbeverladungen am liegenden Platze sind seit gestern wieder aufgenommen worden, jedoch waren die Bestellungen an den ersten beiden Tagen noch sehr schwach, denn es kamen an jedem Tage nur ca. 400 Waggons zur Ladung, doch hofft man im Allgemeinen, daß sich die Verladungen in den nächsten Tagen erheblich verbessern und größere Quantitäten zur Elbe von den Werken abgeladen werden, nachdem dieselben während der Hochwasserpause die vorliegenden Bahnhöfe ziemlich aufgearbeitet haben und nun nur die laufenden Aufträge zu erledigen haben. Sehr Raum ist sehr viel am Platze, und solange die schwachen Bestellungen anhalten, suchen die Kohlenexpeditionen nur möglichst kleine Fahrzeuge zu chartern, während die großen Räume soviel als möglich vermieden werden, weshalb auch bei fortwährend schwachem Verkehr viele von den hier auf Ladung wartenden Räumen noch mehrere Wochen hier

werden still liegen müssen. Das Angebot von Zuder und anderen Gütern ist ebenfalls sehr schwach, so daß die Gesellschaften ihre eigenen Fahrzeuge dazu benutzen, weshalb auch über Frachtabmärsche in diesen Artikeln im Allgemeinen wenig verlautet, und nur unbestimmte Gerüchte zu hören sind.

— Über den Saatenstand im Königreich Sachsen Mitte April 1900 (zusammengestellt in der Kanzlei des Landeskulturrathes) besagt die allgemeine Übersicht: Im Gegensatz zu seinen beiden Vorgängern zeichnet sich der vergangene Winter durch lange Dauer, starke Kälte und reichlichen Schnee aus. Bereits im Oktober traten allenthalben Frostfröste (0,5—5 Grad) ein, und der November brachte vereinzelt Froststage mit Schneefall im Gebirge. Die meisten Froststage — 19 bis 29 — brachte der Dezember, während in den folgenden Monaten in den tiefen Lagen nur 6—12, dagegen in den Höhenlagen wieder bis 29 Frosttage gezählt wurden. Am lätesten war es in den Monaten Dezember und Januar mit Minima von 12,8—23,4 Grad. Der Schneefall war überaus reichlich, besonders im Dezember und Februar, in welchen Monaten in den tiefen Lagen 15—25 Tage, im Gebirge ohne Unterbrechung Schnee lag. In den übrigen Monaten ging die Zahl der Schneetage nur in der Dresdner und Leipziger Gegend unter 15 herab. Auch in der ersten Aprilhälfte stellten sich noch allgemein Frost und Schnee ein. Dieser Temperaturverhältnissen entsprechend ist die Vegetation zur Zeit allenthalben noch sehr zurück. Der Stand der Winterhalmsfrüchte, insbesondere der Roggengräser, hat sich fast allenthalben verschlechtert. Legiere, namentlich die Spät-

Jooten, haben unter dem Einfluss der ungünstigen März- und Aprilwitterung, — starker Frost mit Regen, Thauwetter und reichlicher Schneefall abwechselnd — sehr gefilten, sodass überall Umpflügungen vorzunehmen sein werden. Im welchem Umfang dies geschehen muss, konnte in vielen Begegnen noch gar nicht festgestellt werden. Die ausgewinterte Fläche beträgt nach den bisher gemachten Angaben in den meisten Bezirken 20 bis 40 Prozent der Anbausfläche; in einzelnen Bezirken steigt sie auf 75–80 Prozent. Am wenigsten scheinen die Saaten im Vogtlande gefilten zu haben. Außer der ungünstigen Witterung haben die durch das schlechte Erntewetter verursachte geringere Keimkraft des heimischen Saatgutes und der starke Schneedenkraum im vorigen Herbst zu dem zumeist schlechten Stand des Winterzrogens mit beigetragen. Raps zeigt fast allenthalben einen günstigen Stand, nur in der Leipziger Gegend ist er zum Theil ausgefault und in den Höhenlagen abgesprochen. Die Kleefelder stehen zumeist gut, doch macht auch hierin die Leipziger Ebene, in Folge starken Mäusefraßes, eine Ausnahme, und werden hier vielfach Umpflügungen stattfinden müssen. Der Stand der Wiesen ist sehr verschieden, gut bis schlecht, je nach der Lage derselben; im Ganzen ist der Graswuchs noch sehr zurück, vielfach hat er überhaupt noch nicht begonnen. Mit den Frühjahrsbestellarbeiten, die durch die zahlreichen Umpflügungen von Wintersaaten noch dazu stark vermehrt werden, konnte in Folge der ungünstigen Witterung im März bis Mitte April meist noch gar nicht begonnen werden, nur in 7 Bezirken hat man vereinzelt damit angefangen. Anhaltend trockenes und warmes Wetter ist deshalb durchaus von Vorteil. — Die Ortschaften und Fluren der Elbniederung haben in der zweiten Aprilwoche unter dem durch das schnelle Schmelzen der gewaltigen Schneemassen und andauernde Regengüsse verursachten Hochwasser zu leiden gehabt, welches vielfach erheblichen Schaden verursacht hat.

Sächs.-Böh. Dampfschiffahrt. Morgen, Sonntag, tritt auf der Strecke Dresden-Riesa-Mühlberg ein erweiterter Fahrplan in Kraft, welcher bis zum 19. Mai o. c. Gültigkeit hat. Es verleihen die Schiffe nach folgender Fahrordnung:

ab Bautzen	—	4.30	6.35	10.30	12.50	3.30	6—
• Kreis	—	5.20	7.25	11.20	1.40	4.20	6.50
• Görlitz	—	5.40	7.45	11.40	2—	4.40	7.10
• Görlitz	—	6—	8.5	12—	2.20	5—	7.30
in Riesa	—	6.35	8.40	12.35	2.55	5.35	8.5
ab Riesa	4.50	7.10	10.55	1.30	3.45	5.45	—
• Görlitz	5.10	7.31	11.15	1.50	4.5	6.5	—
• Klippha	5.25	7.50	11.30	2.5	4.20	6.20	—
• Torgau-Rothenburg	5.35	8—	11.40	2.15	4.90	6.30	—
• Weida	5.50	8.15	11.55	2.30	4.45	6.45	—
• Freiberg	5.55	8.20	12—	2.35	4.50	6.50	—
• Riesa	6.5	8.30	12.10	2.45	5—	7—	—
• Weida	6.15	8.40	12.20	2.55	5.10	7.10	—
in Weida	7.35	10—	1.40	4.15	6.30	8.30	—
ab Dresden	10.25	12.50	4.25	7.10	9.25	—	—
ab Dresden	—	6.40	8.15	11.30	2.30	5—	—
• Weida	6.45	8.30	10.15	1.30	4.30	6.30	—
• Weida	7.25	9.15	10.55	2.10	5.10	7.45	—
• Riesa	7.35	9.25	11.5	2.20	5.20	7.55	—
• Freiberg	7.40	9.30	11.10	2.25	5.25	8—	—
• Weida	7.45	9.35	11.15	2.30	5.30	8.5	—
• Torgau-Rothenburg	7.50	9.40	11.20	2.35	5.35	8.10	—
• Freiberg	8—	9.50	11.30	2.45	5.45	8.25	—
• Görlitz	8.5	9.55	11.35	2.50	5.50	8.50	—
in Riesa	8.30	10.20	12—	3.15	6.15	8.50	—
ab Riesa	5.5	9—	11.10	1.30	4.15	7.45	—
• Weida	5.0	9.15	11.25	1.40	4.30	8—	—
• Weida	5.35	9.30	11.40	2—	4.45	8.15	—
• Kreis	5.45	9.40	11.50	2.10	4.55	8.25	—
• Weida	6.20	10.15	12.25	2.45	5.30	9—	—

Die Verbindungen sind wieder so gelegt werden, dass die Eisenbahnanlagen auf den Hauptstationen erreicht werden, sodass den Anforderungen des Publikums möglichst entsprochen werden dürfte. Die Station Grödel ist neu eröffnet worden und wird mit dem Inkrafttreten des obigen Fahrplanes in Betrieb genommen.

Oschatz. Der auch in weiteren Kreisen, namentlich unter den Turnern, bestens bekannte Turnlehrer Hidethier ist in der Nacht vom 25. zum 26. ds. gestorben.

Großenhain, 27. April. Die Straße über die Husaren, welche in Großenhain dienenden Husaren Lehmann von hier, der sich bekanntlich den Tod gab, geschlagen hatten, ist nunmehr gesägt, und zwar sind sie laut kriegsgerichtlichen Erkenntnisses vom 31. März d. J. mit fünf bzw. vier Wochen Gefängnis bestraft worden.

Mittweida, 27. April. Die städtischen Collegien beschlossen in gemeinschaftlicher Sitzung mit 19 gegen 11 Stimmen die Einverleibung des Nachbarortes Nöbgen.

Cotta. Ein Unglücksfall ereignete sich gestern Vormittag im Hofbrauhaus. Der Arbeiter Jenisch aus Briesnitz beugte sich verbotswidrig über einen in der 1. Etage befindlichen Schacht des Bieraufzuges, als das in diesem gehende, etwa 18 bis 20 Centner schwere Kontregewicht desselben dem Manne Brustkorb und Schulterblatt zerstörte. Auf Anordnung des herbeigerufenen Arztes wurde der Verunglückte der erst kürzlich seine Militärzeit beendet hatte, nach dem Stadtkrankenhaus gebracht. Man zweifelt am Auftreten des schwer Verletzten.

ab Dresden, 27. April. Heute Vormittag 10 Uhr fand im städtischen Ausstellungspalast die feierliche Eröffnung der Deutschen Gartenbau-Ausstellung statt, welcher der König, die Königin, die Prinzen Georg und Friedrich August, Prinz und Prinzessin Johann Georg, Prinzessin Mathilde und Prinz Albert sowie das diplomatische Corps, die Staatsminister, die Generalität und zahlreiche Würdenträger beiwohnen. Die Königin und die Prinzessinen empfingen von jungen Frauen kostbare Blumenbouquets. Die Eröffnungsrede hielt Oberbürgermeister Dr. Beutler, die in ein Hoch auf den König als Protektor der Ausstellung auslangte. Bei dem Rundgang durch die Ausstellung gaben die hohen Herrschaften wiederholt ihre Freude über alle Einzelheiten der reichbeschickten Ausstellung Ausdruck. Beim Verlassen derselben brachte Herr Rudolf Wiesch ein Hoch auf den König aus. Den Richtpreis für die beste Gesamtleistung auf der

Deutsch. — Gartenbau-Ausstellung erhielt Otto Dörrig in Sicht. Den König Albert-Preis für die beste Gesamtleistung in Bildenden Künsten erhielt Rudolf Wiesch.

Borna. Der Seelberger Brauer- und Mälzer-Verein und der Bund der mittleren und kleineren Brauereien der norddeutschen Staaten-Gemeinschaft tagten am 13. und 14. Mai in unserer Stadt. Außer den Delegierten-Sitzungen sind auch verschiedene Feierlichkeiten in Aussicht genommen.

Wilsdruff, 27. April. Die Fortsetzung der elektrischen Straßenbahn bis Zöblitz wird, da die behördliche Genehmigung dazu eingegangen ist, in den nächsten Wochen in Angriff genommen werden. — Auf dem heutigen öffentlichen Viehmarkt wurden zum zweiten Male in diesem Monate Trichten in gleicher jährlichen Menge in verdecktem Zustande aufgefunden.

Olbernhau. 27. April. Der achtjährige Sohn des Schneidermeisters Weber kam im Eifer des Spieles — er beschäftigte sich mit Reitentrennen — der noch ziemlich angewachsene Jüna zu nahe, stürzte hinunter und ertrank. Als man das bedauernswerte Kind den Fluten entnahm, war es bereits eine Leiche.

Kürtzschau. Großherzog zerstörte am Dienstag 5 Wohnhäuser mit ihren Neben- und Hintergebäuden. Neben die Entzündungssache verlaufen noch nichts Bestimmtes.

aus dem oberen Vogtlande. Aus Döbeln, 26. April, wird berichtet: Weithin leuchtete heute Morgen der Wintereffekt, der sich während der verlorenen Nacht unermüdet noch einmal über die obervogtländischen Fluren gebreitet. Das Thermometer zeigte — 1 Grad Celsius, und die Regenpfützen trugen eine dünne Eisdecke. Den noch weit im Rücklande befindlichen Obstbaumblüthen dürfte der Frost nicht geschädigt haben. Während hier die Sonne den Schnee bald wieder wegleide, konnte man denselben noch gegen Mittag auf den noch Schneefreien hinaufliegenden Höhen im Sonnenglanze blinken sehen. — Aus Hohnstein, 26. April: Gestern Abend und im Laufe der Nacht hat es hier wieder anhaltend geschneit, so dass heute Morgen die Fluren wieder mit dem weißen Winterkleide überzogen waren.

Leipzig, 27. April. Unter der Überschrift Humor in der Klinik wird der „Magd. Btg.“ u. s. A. auch folgende angeblich wahre Begebenheit aus der Leipziger Klinik mitgetheilt. Der König Albert von Sachsen hat als Prototyp der Leipziger Universität die Geistlosigkeit, von Zeit zu Zeit seiner Hochschule einen Besuch abzustatten und persönlich den Vorlesungen einzelner Professoren beizuhören. So besuchte er auch einmal den berühmten Chirurgen Professor Thiersch in seiner Klinik. Es wurde in Gegenwart des Königs die Amputation eines Beines vorgenommen. Als sie beendet war, verneigte sich Thiersch vor dem Könige mit den Worten: „Gefehlen Majestät, dass ich das andere Bein auch abschneide?“ Zener aber winkte dankend ab. Thiersch duckte sich dem Herrscher gegenüber einen Scherz erlaubten. Lebriegen fürschten zwar vom „alten Thiersch“ in den akademischen Kreisen Leipzigs unzählige Aneskoden, die von der Schlagfertigkeit, dem Humor und der bei berühmten Ärzten recht oft vorkommenden — Grobheit des großen Chirurgen lästliche Proben abgaben. Daß vice versa er selbst aber auch nicht „ungerupft“ davonkommt, zeigt die bekannte Scherfrage: „Wer ist der am meisten gewitzte Mann in Deutschland?“, auf welche die Antwort lautet: Thiersch, denn zu dem Zweck ihn zu „upen“ haben sich ganze Vereine gebildet: die „Thiersch-überpfele“.

Leipzig, 27. April. Der Döderischen Blindenanstalt fiel ein Geschenk von 6000 Mk. zu, ebenso der Rathsoffizianten-, Witwen- und Waisenkasse ein Geschenk von 400 Mk. — Die ausgezeichneten Erfahrungen, die mit der Veranstaltung der Leipziger Fahrradmesse gemacht worden sind, sind Veranlassung gewesen, daß man auch in diesem Jahre, und zwar im October, eine derartige Messe hier veranstaltet; mit ihr wird eine allgemeine Motorwagen-Ausstellung verbunden sein.

Aus dem Reiche und Auslande.

ab Mühlberg (Elbe), 27. April. Unterhalb Mühlberg im Amtelgswohler Erzknüppelberg, wurde ein durch den Elbstrom angeschwemmter Leichnam männlichen Geschlechts aufgefunden. Derselbe war mit einer blauen Hose bekleidet. Er konnte nicht identifiziert werden. — Der Leichhang in der Elbe war bisher in diesem Frühjahr fast völlig ergebnislos. Der Grund dürfte nicht zum mindesten in dem andauernden Hochwasser und dem starken Eisgang zu suchen sein.

In dem Gasthause zu Lonsigny bei Zülz ging der

Stellenbesitzer Malik, ein kräftiger und starker Mann, mit

einigen anwesenden Gästen die unsinnige Wette ein, ein

Liter Kornsnaps, vermischt mit starkem Spiritus, aus-

zutrinken. Ancheinend gesund begab sich Malik darauf-

nach Hause, erkrankte aber in der Nacht an Alkoholver-

stiftung und ist am anderen Tage gestorben. — In Österre-

ichofen (Württemberg) wurde während eines heftigen Ge-

witters der Bauer und Metzger Simpel auf freiem Feld

bei der Saatbestellung vom Blitz erschlagen. — In dem Dreiecklich bei Leitmeritz trug sich ein erschitternder Un-

glückssfall zu. Dem 56jährigen Bergmann Hille ging ein

Revolver beim Pugen los und traf seine daneben sitzende

Frau in die Brust; sie brach bewußtlos zusammen. Aus

Verzweiflung darüber stürzte sich der unglückliche Mann

in einen nahen Teich und ertrank. Der schwerverletzte

Frau konnte bis heute der Tod ihres Mannes nicht mitge-

teilt werden. Dem Sarge des unglücklichen Mannes folgten

fünf Kinder. — In Sörgerberg (Kärnten) wurde

bei einem Ringkampf zwischen Athleten einer, namens

Gallinger so unglücklich zu Boden geschleudert, daß er mit

gezerrtem Schädeldecke tot liegen blieb. — Der

preußische Minister des Innern hat 20 000 Mark für die

Ermittlung des Mörders des Gymnasiasten Winter in

Königswusterhausen ausgegeben. Die von der bisher ausgejedten Summe

noch übrigen 6000 Mark sind für Ermittlung der Kleider

des Winter und sonstiger Spuren bestimmt.

Generalstab.

Prozeß um Admiral Dewey's Rase. Vor dem obersten Gerichtshofe zu Chicago im Staate Illinois wird binnen kurzem ein interessanter Rechtsfall zur Aburtheilung kommen. Als prozeßführende Partei treten dabei ein renommiertes New Yorker Geschäftshaus und eine der ersten Firmen der Chicagoer Metallindustrie auf, und das Streitobjekt, um welches es sich handelt, ist nichts weniger als — des Admirals und günstigen Präsidentschaftskandidaten Dewey's Rase. Anlässlich der patriotischen Feste, welche die Bevölkerung der gesamten Union bei der zweiten Wiederkehr des Sieges von Manila am 1. Mai zu begehen sich rüstet, hatte ein ingenieur Unternehmer zu Chicago 5000 Stück Bronzemedaille mit dem Bildnis des Admirals in Hautrelief bei einem New Yorker Hause in Auftrag gegeben, dann aber die Abnahme des Rases verzögert, weil auf der Denkmünze die Rase des Admiraus verdeckt war. So feierten die Seehelden durch eine deutlich hervortretende Barke verunzert ist, die er nach der Behauptung seiner Chicagoer Verehrer in Wirklichkeit seineswegs besitzt. Die Vieceranten in New York wiederum vertraten energisch auf ihrem Standpunkt, die Züge des Admirals völlig natürlich reproduziert zu haben, und so wird das Dilemma nur dadurch aus der Welt zu schaffen sein, daß der Held von Manila einer bereits an ihn ergangenen Aufforderung Folge leistet und vor den Schranken des Chicagoer Gerichtstribunals seine Rase einer sachverständigen Declarationsuntersuchung unterwirft.

Meteorologisches.

Mittheilung von R. Ritter, Döbeln.

Barometerstand

Mittag 12 Uhr.

Geht noden 770

Befindlich 760

Geh. Meter

(1) Madrid. Ein hieriges Vandelschau erhielt ein Telegramm aus Kuba, in dem mitgetheilt wird, daß sich der ehemalige kubanische General Rumbi an die Spize einer Aufstandsbewegung gestellt habe, die gegen die Amerikaner gerichtet sei, und deren Vorsprungswort laute: „Es lebe die Unabhängigkeit Kubas!“ Die Bewegung soll, so heißt es, durch die bedeutenden Städte der Provinz Santiago unterstützt werden. Ein weiteres Telegramm meldet, General Maximo Gomez schreibe sich an, nach San Domingo zu gehen.

Bum Krieg in Südafrika.

(1) London. Die „Daily Mail“ will wissen, daß in Kimberley eine Hilfskolonne zum Einsatz Moselings organisiert werde unter Führung des Generals Hunter. Der General hatte mit Lord Roberts in Bloemfontein eine Vereinbarung.

(1) London. Der „Manchester Guardian“ berichtet, die Meinung in den Militärcirculen über die Kriegsoperationen Roberts geht dahin, daß diese Operationen als gescheitert betrachtet werden und daß die Buren im Südosten Roberts entschlossen sind. Das Resultat der schwächelnden Operationen Roberts ist somit gleich Null. Wenn Roberts seinen Vormarsch nach Pretoria fortsetzen gedenkt, was wahrscheinlich ist, so müsse er wenigstens 50 000 Mann zurücklassen, um seinen Rücken zu decken. — Aus Beobachtung wird gemeldet: Die Eisenbahnbrücke ist fertig gestellt und wird morgen bereits von den Jägern benutzt werden.

(1) Petersburg. Die englische Abordnung zum Anlauf russischer Pferde für das englische Heer in Südafrika ist nach der Türkei weitergereist, da die russischen Pferdejäger und Händler es ablehnen, mit der Abordnung wegen Verlusts zu verhandeln.

(1) Haag. Fischer, der Führer der Burengesandtschaft, hatte gestern eine längere Besprechung mit dem holländischen Minister des Auswärtigen. Heute wird sich Fischer nach Amsterdam begeben und dann Holland verlassen.

(1) London. Lord Roberts meldet vom 27.: French erreichte heute Morgen Thabanchu mit der Kavallerie und traf mit Hamilton's und Smithdorff's Brigaden zusammen. Der Feind hält noch die östliche Vorstadt. French und Hamilton gehen vor, um den Feind von dort zu vertreiben. Rumble war gestern 8 Meilen südlich von Thabanchu.

(1) London. „Daily Telegraph“ meldet aus Ladysmith: Die Buren richten sich darauf ein, den Winter in Natal zu verbringen. Sie schaffen ihr Vieh vom Hochplateau Natalis zur Winterweide und ziehen von den Einheimischen die Hüttensteuer ein. — Demselben Blatt wird aus Kapstadt telegraphiert: Infolge der Ausweisung hierhergekommene Johannesburger berichten, auf die Proteste des Commandanten Botha und des Staatsmineningenieurs ginge seines die behutsame Herstellung hergestellten Bohrlöcher wieder mit fester Masse angefüllt worden. — „Daily

Telegraph“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Bloemfontein vom 28.: Die berittene Infanterie des Obersten Robertson hat die Verfolgung der Buren aufgegeben. General Rumble ist noch auf der Verfolgung bestanden. Das Gebiet nordwärts von Worcester ist frei vom Feinde. (1) London. Nach einer Depesche der „Times“ aus Bourenzo Marquez vom 27. handelt die Geschäftsgesellschaft Begbie in Johannesburg, welche seit der Übernahme durch die Regierung sehr vermehrt war, unter der direkten Leitung von Vertretern der Firma Creuzot. Ein großer Theil der Arbeiter war in der Fabrik Creuzot ausgebildet worden. Es sind inzwischen etwa 20 Personen unter dem Verdachte, die Explosion hervorgerufen zu haben, verhaftet.

(1) London. Aus Bombay wird unter dem 26. ds. Mit. gemeldet: Die Cholera herrscht in entsetzlicher Weise im großen Hungerlager bei Godhra, wo einige Tausend von den Engländern schlecht ernährte und dadurch widerstandlos gemachte Indianer zusammengepricht leben. Am Donnerstag wurden 150 Leichen aus dem Lager geschafft, doch lagen noch mehr als hundert umher, da es unmöglich ist, Träger zu bekommen. Balfour erklärte gestern im Parlament, daß die indische Regierung jetzt selbst die nötige Hilfe leiste.

(1) Aliwal North. Nach hier vorliegenden Berichten stehen 300 Buren bei Buschmannsloch im District Smithfield, ferner 100 im Orte Smithfield, 400 mit zwei Maxim-Geschützen am Gyslop und 200 mit zwei Geschützen bei der Kletterbergruppe am Galesborst. — Die „Times“ meldet aus Bloemfontein vom 28.: Es wird sich wahrscheinlich wenig Gelegenheit bieten, den sich zurückziehenden Buren empfindliche Verluste beizubringen. Generalleutnant Botha, der am Montag in Denevetsdorp eintraf, machte sich rasch die Situation klar und ordnete die sofortige Rückziehung der Bureentruppen an.

Eisenbahn-Jahresplan

vom 1. Oktober 1899.

Weser von Riesa in der Richtung nach:
Dresden 5,28* 7,02 9,27* 9,59* 11,29 1,19† 8,1*
5,0† 6,18† 7,82* 9,14† 11,48* 1,11* (l. a. Riesa-Ber-
lau-Dresden).
Leipzig 4,48* 4,66† 7,14† 8,58* 9,49† 11,36* 1,00† 8,54
5,9* 7,20† 8,28* 11,20 1,46.
Chemnitz 4,50† 9,0† 10,48* 11,51† 3,55† 8,90 8,49* 9,58†
Eisenerwerba und Berlin 6,68† 8,66 12,16 bis Eis-
erwerba, 1,86 5,18† und 9,46† bis Eisenerwerba.
Rosen 4,58† 7,13† 10,2 1,21† 8,10† 9,39† bis Zom-
misch.
Röderau 4,0 8,82* 10,40† 8,14† 6,51 8,07* 12,31.
Entfernung in Riesa von:
Dresden 4,47* 7,08† 8,51* 9,88† 10,55† 11,85* 12,59*
3,48 5,8* 7,15† 8,22* 9,34† 11,18 1,38.

Leipzig 6,51 8,18† 9,38* 9,57* 11,37 1,19† 8,3 4,56*
7,81* 8,87 11,47* 12,55† 1,10*.
Chemnitz 6,44† 8,28* 10,35† 8,5† 9,28† 7,58† 8,4*
11,39†.
Eisenerwerba 6,60† 10,41* 11,48 8,6 6,4† 8,30†.
Rosen 6,21† 8,47 12,57† 8,38† 8,19† 11,4† bis Zom-
misch.
Röderau 1,82 4,30 9,21 11,22† 8,48† 8,48* 9,21.

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge,
die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge führen die 4. Wagen-
klasse. An Sonn- und südlichen Gestagen kommt die 4
Wagenklasse in Werfall.

Die Sebenüberflächungs-Gesellschaft zu Leipzig,
auf Gegenseitigkeit errichtet 1830 (alte Leipzig), hat im Jahre 1899 wieder sehr günstige Versicherungsangebote aufzuweisen. Es wurden bei ihr neue Versicherungsanträge über M. 54 025 100 Versicherungssumme (M. 2 774 900 mehr als im Vorjahr) eingereicht und neue Versicherungen über M. 45 438 700 (Wert 1 977 100 mehr als im Vorjahr) abgeschlossen. Der freiwillige Abgang durch Aufgabe und Rücklauf von Versicherungen hat sich, wie immer, in möglichen Grenzen gehalten. Ganz besonders günstig aber war der Verlauf der Sterblichkeit bei den Lebensversicherungen; es sind 1899 nur 913 Personen, die mit M. 6 092 250 versichert waren, gestorben, während im Jahre 1898 918 Personen mit M. 6 398 150 Versicherungssumme durch Tod abgegangen waren. Nach Verstärkung aller Abgänge ist 1899 ein reiner Zuwachs des Versicherungsbestandes um 2699 Personen mit M. 30 229 700 Versicherungssumme verblieben, womit der Reingewinn etwa 30 Millionen Mark überschritten und der Versicherungsbestand sich auf 74 401 Personen mit M. 571 558 750 Versicherungssumme gehoben hat. Der Rechnungsbefreiung für 1899, mit dessen Fertigstellung die Gesellschaft noch beschäftigt ist, wird vorausichtlich ebenfalls ein sehr günstiges finanzielles Ergebnis liefern und einen hohen Jahresüberschuss ausweisen. Bei der alten Leipzigischen Gesellschaft, die eine reine Gegenseitigkeitsanstalt ist, liegen alle Überschüsse den Versicherten in Gestalt von Dividenden wieder zu. Im laufenden Jahr beträgt die Dividende für die länger als 5 Jahre beschiedenen Versicherungen beim Dividendenplan A, wie seit mehr als einem Jahrzehnt, 42 %, der ordentlichen Jahresbeiträge, bei abgelöschten Versicherungen außerdem noch 1,5 % der Summe der gezahlten Zulohnprämien; beim Dividendenplan B gelten steigende, nach der Dauer der Versicherung abgestufte Dividendenzüge, die die Leipziger Gesellschaft in der von Anfang an in Aussicht gestellten Höhe vorwegahnt, während viele andere Gesellschaften sich gezwungen gesehen haben, ihre folgende Dividende herabzulegen.

Börsenbericht

nicht eingegangen.

Miesaer Bau, Filiale der Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden.

Dresden, Altmarkt 18. Miesaer, Bahnhofstr. 2. Telefon-Nr. 65.

Riesa, Bahnhofstr. 2. Telefon-Nr. 65.

Eröffnet 1856.

Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken
in direkter Vertretung des
Sandwirtschaftlichen Creditvereins im Königl. Sachsen
und der Mitteldutschen Gedenereditanstalt in Geest.
Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.

Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Safes-Schrank-Einrichtung. Vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Reservefond 5 Millionen Mark.

Aufnahme von Spar- und Kapitaleinlagen gegen
Depotabschluß zur Vergütung à 2 bis 4% p. a. je nach
der Rendigungszeit.

Lombardierung von Effecten, Waren und Rohprodukten.

Papierpläne bei Speicherraum

stellen auf Wunsch zur Verfügung.

Controle der Veräußerung von Wertpapieren.

in der Küche auszukommen, ermöglicht „Waggi“ zum Würzen. Wenige Tropfen genügen, um augenscheinlich jede schwache Suppe, Bouillon, Saucen, Gemüse, Kartoffelgerichte, Fleisch aller Art usw. überreichend gut und frisch zu machen. Die Originalsäckchen sind mit einem Würzspaten ver sehen. Zu haben in allen Delikat- und Kolonialwaren-Geschäften. Probefäschchen für nur 25 Pf.; Säckchen zu 65 Pf. werden für 45 Pf. folgte an M. 1,10 für 70 Pf. nachgefüllt.

BILLIG und SPARSAM

Die Verbindung meines lieben Mannes erfolgt nicht um 1/1 Uhr, sondern um 1/1 Uhr Mittags.

Frau Auguste vertr. Weller.

Wohnung

wird sofort oder 1. Juli von kinderlosen Leuten zu vermieten gesucht im Pr. 2.—300 M. Off. unter 100 M. J. in die Exek. b. Bl. erbeten.

Fr. Schloßstelle mit Küchträume 13.

Schlafstelle mit Kantonierstr. 61 II. r.

2 schöne Schlafställe frei

Nen.-Größe 105 e 2. Et.

2 schöne Schlafställe frei

Kantonierstr. 44, part.

2 anst. Herren Wohnen Pr. 38. 3 Et.

2 anständige Herren Wohnen Vogel

erhalten Kantonierstr. 25.

Fr. Schlafst. mit Kanton. 7. 2. Et. r.

Eine Schlafstelle frei

Großhainerstr. 9. 1 Et.

Schlafstelle frei Kieberloßstr. 11.

Einfach möbl. Zimmer los. oder

1. Mai zu vermietende Häuser 44 L.

Eine Unterstube mit Zubehör ist

zu vermieten u. Johannit zu begleben

in Oberstein untere Eibhäuser 8 E.

Eine Wohnung

zu vermieten, 1. Juli beglebt

Großs. Gießhauerstr. 46 N.

Die halbe 1. Etage,
bestehend in 4 Zimmern, Küche nebst
Zubehör, ist zu vermieten und 1. Ost.
zu begleben. Näheres bei
Hermann Rühne, Albertplatz 11, I.

500 Mark werden sofort
oder 1. Juli als
sichere Hypothek zu leihen gesucht. Off. unter
500 K. in die Exek. d. Bl. erh.

10- bis

12 000 Mark

werden per sofort oder bis 1. August
d. J. auf ein hübsches, neuverbautes,
besseres Wohnhausgrundstück als etliche
Hypothek zu leihen gesucht. Anlage ist
aussichtsreich.

Wegen Rendite des jetzigen wird
sofort ein jüngeres Mädchen oder
eine Aufwartung gesucht

Bl. 18. 10 in die Exek. d. Bl. überlauf.

32- bis

36 000 Mark

1. Hypothek, (mündliches) Wissell
oder Rentzettel gesucht. Off. erh. am
W. K. 30 an die Exek. d. Bl.

Junges Mädchen

sucht Stellung. Riesis 22.

Hausmädchen

an Stelle eines erwachsenen zum baldigen
Eintritt gesucht. Gießhauerstr. 10.

I gebildetes Fräulein,

welches 9 Jahr in einem Comptoir
hätte war, sucht, gefügt auf gute
Zeugnisse, bei beschiedenen Ansprüchen
ähnliche Stellung. Ges. Offiz. sub
E. 6 200 an die Exek. d. Bl.

Wegen Rendite des jetzigen wird
sofort ein jüngeres Mädchen oder
eine Aufwartung gesucht

Bl. 18. 10 in die Exek. d. Bl. überlauf.

Zu vergeben ist die mit Incasso

verbundene

Agentur

einer gut eingeführten alten Lebens-
und Unfall-Versicherungs-Aufhalt
Ges. Offiz. erbeten u. L. G. 1000
an Rudolf Wölfe, Leipzig.

werden angenommen bei

G. Moritz Gießh.

Hausgrundstück

mit 1 Acre schönem Obstgarten, 3 1/2
Acre Feld, sehr gut passend für einen
Handelsmann, da der Ort Kaufstation
ist, ist zu verkaufen. Anzahl. ganz
noch überzählig. Off. u. L. R. 107
an Rudolf Wölfe in Riesa erbeten.

Anstreicher

sucht Wettinerstr. 11. 2. Et.

Tägliche

3 Zimmerleute

sofort gesucht. Zu melden bei Polier
Richter, Wettinerstr. 28.

Zimmerleute

sowie ein Brenner (möglichst gel.
Wouter) werden angenommen.

Bi geleit Gröba.

Wer erhält einem jungen Manne

Unterkunft in

Mathematik.

Off. u. L. 22 an die Exek. d. Bl. erh.

Baustellen, „Bauhersteller“.

heißt mit genehmigter Bezeichnung, günstig

Restaurant Feldschlößchen.
Deutscher Brauhaus in nächster Nähe.
H. Thiemig.

Malz-Bersteigerung.

Durch den unterzeichneten Notar sollen im Auftrage der Firma
G. W. Geurig in Riesa
Freitag, den 4. Mai 1900
im Bauspeicher der Firma G. W. Geurig hier
674 Säde Malz, Btto. 50550 Ro.
Incl. Säde, öffentlich meist' end gegen sofortige Abnahme und Vorauszahlung
versteigert werden.
Riesa, den 27. April 1900.
Dr. Mende, Not. Sächs. Notar.

Sämtliche Neuheiten

In Kleiderstoffen, Rips, Satin, Brocat, Toulards, Blaudruck, Zephir, Kreton, Kattun usw., ferner Webestoffen, Pinoleum, Plauen, Gardinen, Vorlagen und Rouleaustoffen, Spigen und Spanstof-Borden, Copho, Tisch-, Bett- und Schlafräder, Tändel, Wirtschafts- und Kinderschränken, Strümpfen, Handschuhen, Korsetts, Chemisette, Cravatten, fertiger Wäsche, Arbeitseroderode und dergl. empfiehlt zu den billigsten Preisen

Marie Röder, Gröba.



Von Dienstag, den 1. Mai an neigt wieder ein züchterischer Kronprinz bester 3- und 4-jähriger

Insulaner-Pferde

in meiner Behausung zum Verkauf.

August Hensel in Dahmen.



Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Echtheit des „Lanolin-1-olette-Cream-Lanolin“

Man verlange nur „Pfeilring“ Lanolin-Cream und weisse Nachahmungen zurück.
In den Apotheken und Drogerien käuflich in Dosen à 10, 20 und 60 Pf., in Tuben à 40 und 80 Pf.

Colli-Rüde,
(Salve), sofort als Deckhund gesucht, mit Stammbaum, reine Rasse. Zu erfragen in der Exped. d. St.

P. Maria-Scheiner
Braunkohlen
empfiehlt billigst. in allen Sortierungen ab Schiff in Riesa G. A. Schulze.

Maria-Scheiner
Braunkohlen
empfiehlt ab Schiff J. G. Müller, Nürnberg.

Maria-Scheiner
Braunkohlen
empfiehlt in allen Sorten ab Schiff J. G. Müller, Nürnberg.

Niedernes und dichten Scheitholz
empfiehlt Handwald.

Prima Breitens
nieder eingetroffen bei Handwald. Bismarckstr.

Nur noch bis Sonntag
Ausverkauf

von Kinderwagen, Fahrrädern, Puppenwagen u. Rollwagen weit unter Einheitspreis. Gäßisch, Schützenstr. 7.

Weilchen-
Maiglöckchen-
Flieder-

in Blüten und ausgewogen bei

F. W. Thomas & Sohn.

Haushalt-Seifen

Kauf man sehr billig bei

Ernst Schäfer.

Fahrrad-Del.
Rädermaschinenfab., kleinste Qualität in

Großen und ausgewogen bei

F. W. Thomas & Sohn.



Fertige Rosenpfähle
Baumstäbe zu haben
Gasthof a. Unter. Riesa.

Wir kaufen

10.—20 000 Pflanzen Primula elatior, gelbes Wiesen-Himmelstüffel, in kleinen und großen Posten. Nur gut bewurzelte frische Pflanzen werden entgegengenommen in der Gärtnerei von Storl & Büttner.

Billigste Einzelpflanze
in neuen und gebrauchten Herrenkleidern Schuhwerk, Uhren, Möbel, Reisekoffer, Gehellenkoffer usw. befindet sich Schuhstraße 5. G. Großmann.

Strümpfe
werden angefertigt. Germ. Weindler, Maschinenstriderei, Schloßstr. 15 port.

Sommer-Maita-Kartoffeln
empfiehlt C. Ullrich.

15—20 Cir. Semenkartoffeln
Magnum bonum, hat abzugeben

G. Hermann, Fr. Auguststr. 39.

Schöne Speiseflaschen,
Magnum bonum und Zwiebeln empfiehlt billigst auf Wunsch bis ins Hand. Räderstr. Schloßstr. 19. Einige Centner schöne Samenflaschen hat abzugeben D. O.



Schützen-Verein.
Sonntag, den 29. April, Abends 1/2 Uhr, im Saale des Hotel Göpner

Oeffentliche Aufführung

zum Besten der in den Reihen der Verein kämpfenden deutschen Truppe, bestehend in Concert, turnerischen Aufführungen, humoristischen Vorträgen und Ball, wozu alle Mitglieder, sowie alle Freunde und Gäste der um Recht und Freiheit kämpfenden ergebenen eingeschlossen werden.

Programm im Vorverkauf zu 40 Pf. sind in den Geschäften 2. Schier, Rosenthalstr., C. Wittig, Weitnerstr., C. Schier, Schützenstr. und im Bordiergeschäft Max Schneider, Schulstr., zu haben. Abendkasse 50 Pf.

Dramatischer Wohlthätigkeitsverein.

Sonntag, den 29. April, Abends 8 Uhr, im Saale des Schützenhauses

Vereinsvergnügen.

Zu diesem Freuden-Mummel werden männliche Mitglieder eingeladen. Mitgliedskarten und Vereinszettel sind mitzubringen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet der Gesamtvorstand.

Hotel Kronprinz.

Sonntag, den 29. April, von 4 Uhr an
große öffentliche Ballmusik,
gespielt vom Trompetenkorps des Feld-Art.-Regt. Nr. 32.
Geben Sie ein.

Gasthof Gröba.

Morgen Sonntag, den 29. April a. c. von 4 Uhr an
starkbesetzte öffentliche Tanzmusik.
Es findet ergebnis ein.

Rosengarten Grödel.

Sonntag, den 29. April, findet zu Kaffee und selbstgebackenem Kuchen, kalten und warmen Speisen und dgl. Bier (mittelt Kohlensäure verarbeitet) ergebnis ein.

G. Hoinig.

Hotel Reichshof, Zeithain.

Sonntag, den 29. und Montag, den 30. April, große Schank-Veranstaltung, sowie Ausstellung einer der Nezeit entsprechenden Schiekhalle, verbunden mit Kraftübung und Edison-Phonographen-Concert usw., wozu ergebnis einladet die Besucherin.

Gasthof Caniz.

Sonntag, den 29. d. M.
großes Extra-Militär-Concert
und Ball

von der Capelle des Königl. Sächs. 6. Feld-Art.-Regt. Nr. 68 aus Riesa.

Direction: Herr Stabstrompeter Arnold.

Aufang 6 Uhr. Entree 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf.

Für warme und tolle Speisen ist bestrebt gejort.

Dozu laden freundlich ein Otto Bischäfch. P. Arnold.

Platz für Fahrräder ist vorhanden.

Achtung.

Hotel Reichshof, Zeithain.

Sonntag, den 29. und Montag, den 30. April, große Schank-Veranstaltung, sowie Ausstellung einer der Nezeit entsprechenden Schiekhalle, verbunden mit Kraftübung und Edison-Phonographen-Concert usw., wozu ergebnis einladet die Besucherin.

Aufang 6 Uhr. Entree 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf.

Für warme und tolle Speisen ist bestrebt gejort.

Dozu laden freundlich ein Otto Bischäfch. P. Arnold.

Platz für Fahrräder ist vorhanden.

Achtung.

Hotel Reichshof, Zeithain.

Sonntag, den 29. und Montag, den 30. April, große Schank-Veranstaltung, sowie Ausstellung einer der Nezeit entsprechenden Schiekhalle, verbunden mit Kraftübung und Edison-Phonographen-Concert usw., wozu ergebnis einladet die Besucherin.

Aufang 6 Uhr. Entree 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf.

Für warme und tolle Speisen ist bestrebt gejort.

Dozu laden freundlich ein Otto Bischäfch. P. Arnold.

Platz für Fahrräder ist vorhanden.

Achtung.

Hotel Reichshof, Zeithain.

Sonntag, den 29. und Montag, den 30. April, große Schank-Veranstaltung, sowie Ausstellung einer der Nezeit entsprechenden Schiekhalle, verbunden mit Kraftübung und Edison-Phonographen-Concert usw., wozu ergebnis einladet die Besucherin.

Aufang 6 Uhr. Entree 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf.

Für warme und tolle Speisen ist bestrebt gejort.

Dozu laden freundlich ein Otto Bischäfch. P. Arnold.

Platz für Fahrräder ist vorhanden.

Achtung.

Hotel Reichshof, Zeithain.

Sonntag, den 29. und Montag, den 30. April, große Schank-Veranstaltung, sowie Ausstellung einer der Nezeit entsprechenden Schiekhalle, verbunden mit Kraftübung und Edison-Phonographen-Concert usw., wozu ergebnis einladet die Besucherin.

Aufang 6 Uhr. Entree 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf.

Für warme und tolle Speisen ist bestrebt gejort.

Dozu laden freundlich ein Otto Bischäfch. P. Arnold.

Platz für Fahrräder ist vorhanden.

Achtung.

Hotel Reichshof, Zeithain.

Sonntag, den 29. und Montag, den 30. April, große Schank-Veranstaltung, sowie Ausstellung einer der Nezeit entsprechenden Schiekhalle, verbunden mit Kraftübung und Edison-Phonographen-Concert usw., wozu ergebnis einladet die Besucherin.

Aufang 6 Uhr. Entree 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf.

Für warme und tolle Speisen ist bestrebt gejort.

Dozu laden freundlich ein Otto Bischäfch. P. Arnold.

Platz für Fahrräder ist vorhanden.

Achtung.

Hotel Reichshof, Zeithain.

Sonntag, den 29. und Montag, den 30. April, große Schank-Veranstaltung, sowie Ausstellung einer der Nezeit entsprechenden Schiekhalle, verbunden mit Kraftübung und Edison-Phonographen-Concert usw., wozu ergebnis einladet die Besucherin.

Aufang 6 Uhr. Entree 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf.

Für warme und tolle Speisen ist bestrebt gejort.

Dozu laden freundlich ein Otto Bischäfch. P. Arnold.

Platz für Fahrräder ist vorhanden.

Achtung.

Hotel Reichshof, Zeithain.

Sonntag, den 29. und Montag, den 30. April, große Schank-Veranstaltung, sowie Ausstellung einer der Nezeit entsprechenden Schiekhalle, verbunden mit Kraftübung und Edison-Phonographen-Concert usw., wozu ergebnis einladet die Besucherin.

Aufang 6 Uhr. Entree 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf.

Für warme und tolle Speisen ist bestrebt gejort.

Dozu laden freundlich ein Otto Bischäfch. P. Arnold.

Platz für Fahrräder ist vorhanden.

Achtung.

Hotel Reichshof, Zeithain.

Sonntag, den 29. und Montag, den 30. April, große Schank-Veranstaltung, sowie Ausstellung einer der Nezeit entsprechenden Schiekhalle, verbunden mit Kraftübung und Edison-Phonographen-Concert usw., wozu ergebnis einladet die Besucherin.

Aufang 6 Uhr. Entree 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf.

Für warme und tolle Speisen ist bestrebt gejort.

Dozu laden freundlich ein Otto Bischäfch. P. Arnold.

Platz für Fahrräder ist vorhanden.

Achtung.

Hotel Reichshof, Zeithain.

Sonntag, den 29. und Montag, den 30. April, große Schank-Veranstaltung, sowie Ausstellung einer der Nezeit entsprechenden Schiekhalle, verbunden mit Kraftübung und Edison-Phonographen-Concert usw., wozu ergebnis einladet die Besucherin.

Aufang 6 Uhr. Entree 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf.

1. Beilage zum „Niejaer Tageblatt“.

Druk und Verlag von Baumer & Winterlich in Nieja. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Nieja.

Nr. 97.

Sonnabend, 28. April 1900, Abends.

58. Jahrg.

Bur Flottenvorlage.

In der Budgetkommission des Reichstages brachte das Centrum zur Flottenvorlage einen Antrag ein, wonach die Vermehrung der Auslandsflotte um 5 große und 5 kleine Kreuzer und die Vermehrung der Materialreserve um einen großen und zwei kleine Kreuzer gestrichen wird. Nach dem Centrumsantrage soll bestehen: die Schlachtschiffe aus 2 Flottenflaggschiffen und 4 Geschwadern zu je 8 Linienschiffen, 8 großen Kreuzern und 24 kleinen Kreuzern; die Auslandsflotte aus 3 großen Kreuzern und 10 kleinen Kreuzern; die Materialreserve aus 4 Linienschiffen, 3 großen Kreuzern und 4 kleinen Kreuzern. Die Bereitstellung der Mittel soll bei jährlichen Festsetzung durch den Staat unterliegen. Soweit die Summe der fortwährenden und einmaligen Ausgaben der Marineverwaltung in einem Staatsjahr den Betrag von 117 525 494 Mark übersteigt, soll der Mehrbetrag gedeckt werden durch die Erhöhung der Stempelabgaben auf Werthpapiere, Lotterieloofe und durch Einführung der Stempelabgaben auf Kuge, Schiffszinnsemente, Seefahrtarten und durch Einführung der Abgaben auf Schaumweine, sowie durch Erhöhung der Zollsätze auf ausländische Schaumweine, Liqueure, Cigaretten und Zigaretten, und, soweit diese Abgaben und Zölle nicht genügen, durch Einführung einer ergänzenden, den Massenderbrauch nicht belastenden Reichssteuer. Der Antrag, soweit er den Schiffsbetrieb und die jährliche Bereitstellung der Mittel betrifft, wurde, wie in einem Telegramm gestern gemeldet, mit 20 gegen 8 Stimmen angenommen. Bei § 6 (Beschaffung der Mittel) erklärt Müller-Fulda, man formuliere diesen Antrag, da Befehle zur Deckungsfrage noch nicht vorlägen. Der Schutz der schwachen Schultern solle gewährleistet werden. Die vorgebrachte Ergänzungssteuer wahre gleichfalls den Schutz der schwachen Schultern. Staatssekretär v. Thielmann erklärt, man könne den Effekt des Antrages noch nicht übersehen; er vermiss Sacharoff. Man werde eine bezügliche Vorlage machen. Bezüglich der Ergänzungssteuer könne man noch keine Erklärungen abgeben. Die Steuern unter Abs. 1 (Erhöhung bzw. Einführung der Stempelabgaben) würden 40 Millionen einbringen; eine bezügliche Vorlage werde man bald einbringen; diejenigen unter Abs. 2 (Einführung einer Abgabe auf Schaumweine, Erhöhung der Zollsätze auf ausländischen Schaumwein, Liqueure, Cigaretten und Zigaretten) die Hälfte; die Vorlage Abs. 3 (Ergänzungssteuer) müsse man der Zukunft vorbehalten. Nach längerer Erörterung wird die Diskussion geschlossen. Fortsetzung Dienstag, damit inzwischen die Parteien sich schlüssig machen.

Staatssekretär Tirpitz gab die Erklärung ab, daß er namens der verbündeten Regierungen zu dem Antrage noch keine bestimmte Stellung nehmen könne. Die Frage sei in der letzten Sitzung des Bundesrats gestreift worden und sei die einzige, die dahin gegangen, daß ein Verzicht auf den Bau der Auslandskreuzer bis 1916 ganz ausgeschlossen sei. Dagegen liege die Möglichkeit einer Erwägung vor, daß die Entscheidung über den Bau so lange hinausgeschoben werde, bis die Regierung den Bau der kleinen Kreuzer für nötig halte.

Zum Krieg in Südafrika.

Von dem Ausbruch eines Burenlagers.

entwirft F. v. Straaten in der „Rhein. Westf. Ztg.“ ein malerisches Bild: „Richts Malerisches kann man sich denken, als ein plötzlicher Aufbruch eines Burenlagers. Still versteckt am Abhang eines Hügels, zwischen immergrünen üppigen Büschen stehen die Zelte; nichts unterbricht die friedliche Ruhe des aufdämmernden Morgens, als dann und wann das Stampfen oder Wiedern eines Rosses. In kleinen Trupps lehnen die „Brandwachten“ durch das dämmende Grau des anbrechenden Tages zurück. Da plötzlich ertönt vom äußersten Ende des Lagers, wo der Feldposten sein Zelt hat, ein lang gezogener Ruf, der von Zeit zu Zeit fort hält, überall je nach Neigung und der Gestaltung der Stimmändern der verschiedenen Räuber variiert. „Treden! Treden!“ heißt es, und in der stillen Zeltstadt entsteht im Nu reges Leben. Überall schleppen die Männer Bündel Herbei und laden sie auf die bereitstehenden Wagen; wie von einem Zauber bewegt, beginnen die Zelte zu wanken und stürzen zusammen. Die riesigen Gestalten der Buren kriechen dann unter der Leinwand hervor, die in unglaublich kurzer Zeit zusammengerollt und gleichfalls auf die Wagen gepackt ist. Inzwischen treiben schon von allen Seiten die bediensteten Käffern Ochsen und Maulesel herbei und bespannen unter schnatterndem Schwanz die Wagen. Noch einmal untersucht der Bür sein Gewehr und Patronenband, im Nu ist der kleine zottige Ponny unter dem Sattel und ehe die Sonne noch Zeit hatte, ihr glühendes Gesicht voll zu zeigen — geht's fort; nicht in wohlgeordnetem Zug, sondern in buntem Durcheinander; die einen in raschem Galopp über das dampfende „Beld“, andere Gruppen über steinerne Kopjes hinweg, von wo mit scharfen Augen Achtung gehalten wird. Langsam, in schwierigstem Zuge, folgen die Wagen.

Die Regisseure Ihrer Hofsäckchen könnten viel lernen, wenn sie sich einen solchen Kriegstred anzusehen wollten. Wie malerisch, wie überlossen vom Hauch echter Romantik sind diese Reitergruppen. Überall blitzen die Waffen, überall beschattet der breite, charakteristische Filzhut die

gebräunten Gesichter; über jede Brust schlingt sich das lederne, mit Mauerpäronen gespilde Bandelier. Sonst aber ist nichts uniform. Jeder ist nach Neigung und Willkür, oft mit bizarrem Geschmack, gekleidet und ausgerüstet.

Stunden, oft Tage und Nächte lang bewegt sich so der Zug durch das „Beld.“ Rast wird nur selten gemacht. Die mitgekommenen Lebensmittel — ein wenig geröstetes Fleisch und ein etwas gehärteter Weißbrot (Biskuit) — genügen vollständig; die Pferde fressen während der Rast gierig das oft saftige, oft aber auch recht dürre Gras.

Ein Commandowort wird nie gehört. Alle wissen sie, um was es sich handelt, wo der Feind herkommen soll — sie finden den Weg, wie der Schiffer auf hoher See. Die Wahrzeichen des Beltes, die Kopjes und Randjes, die Slotjes und Kranzjes sind ihre unfehlbaren Führer. Langsam sind die langsam dahinschleichenden Wagen zurückgeblieben und aus unserem Gesichtskreis verschwunden; verlassen, wie dort liegt das braune, von steinbesäten Hügelreihen durchquerte „Beld“ vor uns; endlos und scheinbar leer. Da, plötzlich, ohne Verabredung und doch wie auf ein gegebenes Zeichen sehen die Männer ihre Pferde in Galopp; in wilder Karriere wird auf eine Reihe von Randjes, eten höhenzug, zugesprengt; ab springen alle von ihren Pferden, die sofort ruhig zu grasen beginnen und bei denen nur wenige Wachen zurückbleiben. Die Männer aber lämmen, Gewehr in Hand, die Peife im Mund den Hügel hinauf und liegen im Nu unter Deckung. Neugierig haben die im Commando verstreuten Europäer die Köpfe hoch, um einen Blick auf die vor ihnen sich weitende Ebene zu thun. Aber ein paar Augen, die ihnen mit scharfem Laut um die Ohren pfeifen, bringen sie schnell wieder zum Duden und die Buren verweisen es ihnen ärgerlich, daß sie die Stellung verrathen haben. Von fern, links, dröhnt ein dumpfer Kanonenbeschuss herüber. „Dort fechten die Freistaatler“, bemerkt gelassen mein Nachbar, als ob er General wäre und eine Karte vor sich hätte. Vorsichtig, ohne mit dem Arm über die niedrige Deckung hinauszukommen, stoppt er die Peife. Da zählt, wie vom Teufel geschleudert, eine Granate über unsere Köpfe hinweg und plagt mit Schmetterndem Krachen keine zwanzig Schritte hinter unserer Deckung, eine Wolke von gelblichem Staub und Rauch aufwirbelnd. Der Feind hat unsere Stellung erkannt; wir sind im Gefecht. — Ost und oft habe ich die geschilderten Szenen miterlebt. Dann folgen mit seits wiederkehrender Regelmäßigkeit nach stundenlangen, setzten wie donnernde Kanonaden die Attacken der Kavallerie, die Angriffe der englischen Infanteriemassen. Unsere Mausergewehre haben da furchtbare Verherrungen angerichtet.“

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die „Norbd. Allg. Ztg.“ schreibt: In der ausländischen Presse wird der Versuch gemacht, die Anwesenheit des Reichskanzlers in Paris mit der angeblich beabsichtigten Reise des Kaisers zum Besuch der Pariser Weltausstellung in Verbindung zu bringen. Wir stellen fest, daß es sich hierbei lediglich um eine müßige Erfindung handelt.

Zur dritten Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Schlachtwies- und Fleischbeschaffung werden aus der Mitte des Reichstags erneute Schritte unternommen, um ein Ergebnis herbeizuführen. Wie verlautet, werden die Abgeordneten Groß-Klincksdorf und v. Kardorff in Uebereinstimmung mit ihren Fraktionen sich mit den zuständigen Vertretern der verbündeten Regierungen, vornehmlich dem Reichsamt des Innern in Verbindung setzen und erneute Kompromißverhandlungen anknüpfen.

Wie versichert wird, hat der Abgeordnete Dr. Cohenly (Centrum) an seine Parteigenossen die schriftliche Mitteilung gelangen lassen, daß Herr Dr. Lieber noch in dieser Woche nach Berlin zu kommen und in den Parlamenten thätig mitzuwirken gedenke. Es wird jedoch in Centrumkreisen angenommen, daß auch die nächste Woche herantreten könne, bevor Dr. Lieber seine Absicht auszuführen in der Lage seine werde.

Ein Berliner Blatt veröffentlicht ein Schreiben aus Apia (Samoan), in dem es u. A. heißt: „Inzwischen hat die Mataafa-Partei rund 18 000 Mark freiwillige Steuern der deutschen Regierung bezahlt. Die Samoaner sind merkwürdige Menschen, sie sind ehrgeizig und eifersüchtig. Die Tanu-Partei hat 7000 Mark Steuern gezahlt, das ärgert die Mataafa-Leute und stolz erzählen sie, daß sie in 14 Tagen ihre Steuern bis auf 40 000 Markhaar erhöhen wollen. So etwas gibt es in unserem Vaterlande kaum. Die Eingeborenen drängen sich aus freien Städten, Steuern zu zahlen. Vorläufig haben sie selbständig eine Steuersteuer von 8 Mark pro Jahr festgesetzt; sollte die Steuerschraube aber in geschickter Weise die Ehre der Hälplinge berühren, so wird die Steuer freiwillig erhöht werden. So ruhig indessen die Lage äußerlich ist, so ernst ist sie in Wirklichkeit. Es ist den englischen Heere gelungen, Mithränen bei den samoanischen Hälplingen zu erregen, und zwar haben die Engländer das Gerücht verbreitet, alle Samoaner sollten auf der gleichen Stufe stehen. Es sollte keine Kanaken, keinen Alii, das heißt Hälpling, keinen Alii Sili, das heißt hohen Hälpling, keinen Lava Bujaga, das heißt höchsten Hälpling, und schließlich keinen Lava Tiunga, das heißt allerhöchsten Hälpling, mehr geben. Diese Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit geht den Hälplingen doch über die Hütshaut. Sie sind misstrauisch gegen die deutsche Regierung, und die deutschen offiziellen Vertreter haben Rechte, den Hälplingen klar

zu machen, daß alles beim Alten bleibt. Sehen daß die Hälplinge ein, so ist die Ruhe auf Samoa gesichert. Sicherlicherweise hat jetzt der berüchtigte Deutschenfresser die Inseln verlassen.“

(Vom Reichstag. Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung stand an erster Stelle die Interpellation der Abg. Deinhard und Genossen. „Was zu welchem Zeitpunkt ist die Vorlage betreffs Änderung des bestehenden Weingesetzes im Reichstage zu erwarten?“ Nachdem Staatssekretär Graf v. Poladowitz sich auf die übliche Frage des Präsidenten bereit erklärt hatte, die Interpellation sofort zu beantworten, erklärte zu ihrer Begründung das Wort der Abg. Deinhard (nl.), der auf die wiederholte zum Ausdruck gebrachten Wünsche der Interessenten hinwies, die vor allem eine zweifreie Definition der Begriffe „Wein“ und „Kunstwein“ wünschten. Wenn die Spiritusbrenner und Brauer der politischen Kontrolle unterworfen wären, so müßten sich auch die Weinproduzenten davon freigesetzt haben. Staatssekretär Graf v. Posadowitz erklärte in Beantwortung der Interpellation die Schwierigkeiten, die sich der Ausarbeitung eines solchen Gesetzes entgegenstellten. Und kam zu dem Ergebnis, daß es am besten sei, mit der Vorlegung des Gesetzes bis zur nächsten Session zu warten. Abg. Schmid t-Ebersberg ist derselben Meinung, es sei ein Gesetz nötig, um den Weinverschwendungen entgegenzuwirken. Abg. Wallenborn (Cl.) wünscht zum mindesten die Vorlegung eines Weinnothgesetzes. Abg. Dr. Roedel-Völkerlauern (B. d. L.) meint, der Worte seien genug gewechselt, es sei Zeit, daß die Regierung zu Thaten übergehe, daß sie endlich das seit Jahren geforderte Weingesetz zum Schutze gegen Panscherei und Weinverschwendungen vorlege. Die Rückfragen auf das Händlerthum scheine die Regierung davon abzuhalten. Redner schließt mit der Hoffnung, daß die Regierung nunmehr recht bald im Interesse der Allgemeinheit, der Bürger und Alter, die einen reinen Trocken leben, ein wirkliches Gesetz vorlegen möge. Abg. Dr. Paeschke (nl.) tritt ebenfalls für Beschleunigung der Angelegenheit ein. Damit schließt die Besprechung, es folgen Petitionen. Eine Petition des oberhessischen christlichen Arbeitervereins zu Bensheim fordert Regelung der Arbeitszeit (achtstündige Schichten), Arbeiterausflüsse, Abänderung des Investitionsgefechts u. s. w. Die Petitionskommission fordert bezüglich des ersten Theils Ueberweisung an den Reichstag als Material, bezüglich des zweiten Theils Übergang zur Tagesordnung. Abg. Schie (Soz.) verweist darauf, daß in Westfalen und im Auslande die Achtstundenschicht durchweg geübt und greift erneut die Verhältnisse im sächsischen Bergbau an. Sächsischer Bevölkerung Dr. Fischer weist diese Angriffe als unberechtigt zurück. Herr Sachse schenkt die Berichte der Amtsschäbenen schlecht verstanden oder schlecht gelesen zu haben. Hieran schloß sich eine mehrstündige mehr verbündete Auseinandersetzung, in der Abg. Dr. Arndt (Rp.) nochmals dem Abg. Thiele-Halle (Soz.) gegenüberstellte, daß er den Steiger Stothe zu Unrecht verdächtigt habe und daß kein Anlaß zu so allgemeinen Beschuldigungen der Bergbeamten im Mansfelder Revier vorliege.

Oesterreich-Ungarn.

In Folge der Ankündigung der Obstruktion der Tschechen bei dem Wiederzusammentritt des Reichsrates nahmen die übrigen Parteien der Rechten Stellung dagegen. Die Polen und Kierolaten, ja selbst die Südländer verkündeten die Obstruktion. Letztere insbesondere mit dem Hinweis darauf, daß damit das Zustandekommen einer zweiten Bahnverbindung mit Triest, welche eine Lebensfrage für die Südländer ist, vereitelt werden würde. Die Polen werden demnächst eine besonders scharfe Kundgebung gegen die Obstruktion beschließen.

Australien.

Zur australischen Deutschenheze erhält die „National-Ztg.“ aus Melbourne eine Zuschrift, in der über eine Beschimpfung der deutschen Flagge in Bendigo berichtet wird. Weiter wird erwähnt, daß der deutsche Consul in Melbourne bei der dortigen Regierung Beschwerde erhoben habe, und es heißt dann: „Auf die Beschwerde des hiesigen deutschen Consuls beim Premier der Kolonie erfolgte eine Instruktion an das Polizeiamt, welche über den Sachverhalt abzurufen. Auf Grund dessen soll seitens des Ministers eine Erklärung beim Consul eingelaufen sein, deren Inhalt nicht befreidigen konnte. Wie verlautet, ist nun mehr eine direkte Auflösung um Benutzung an den Gouverneur Sir John Madden gerichtet worden. Man darf mit Sicherheit erwarten, daß von jener Seite aus der Verpflichtung internationale Rücknahme prompt und voll entsprochen wird. Die Schnüffelchen noch französische Karikaturen der Königin von England führen vor einigen Tagen zu einer polizeilichen Haussuchung bei einigen hiesigen Deutschen. Es wurden ihm die Koffer aufgefischt, die Kleiderkästen untersucht, doch außer einigen absolut harmlosen Blättern nichts gefunden, was Verdacht hätte bereiten können. Welches Zittergeschrei die englische Presse wohl erheben würde, wenn einen Bewohner des Insellandes eine ähnliche Behandlung in Berlin oder anderswo!“

Ritterhochzeit von Gräbba.

Dom. Missionsordens Dom. früh 8 Uhr Predigtgottesdienst zur Messe des Geburtstags Sr. Majestät des Königs. Einmarschparade der K. S. Militärvereine zu Gräbba, Dobersen und Wetteldorf. Die Communon steht ausgezogen. Abends 7 Uhr Jünglingsverein.

Max Dressler

Inhaber der Firma: M. Schneider, Dresden, Pragerstraße 12, Ecke Trompeterstraße.

Kleiderstoffe Größtes Lager Dresdens. Höchste Leistungsfähigkeit. Sehr billig.	Waschstoffe Einige Taus. Stück wasch- echte Stoffe, prächtig. Muster, 40, 30, 26 Pf.	Futterstoffe und Beutztartikel jeder Art, nur richtige Qualitäten und sehr billig.	Emmdee- Taschensticker, allgemeinbe- währt, 46 cm gross, gesäumt das Dutzend 1,85 Mk. 22000 Dzdz. in 1 Jahr verk.	Tischtücher 1a Bleiche, 130x125 gross, Post-, reiz. Muster, beste Qual. Stück 1,60 Mk.
Emmdee-Haustuch sehr haltbarer Linon für Leib- und Bettwäsche Meter 40 Pf.	Weisse Hemden aus gutem haltbarem Linon, mit Vorder- u. Achselchluss Stück 1,50 Mk.	Emmdee-Schrüzen Wirtschaftsschrüzen, aus gutem waschecht. imit. Leinen Stück 0,85 Pf.	Handschuhe Posten rein- u. halb- seidener Handschuhe mit und ohne Knopf Paar 40 Pf.	Garten-Decken Riesen-Auswahl vom feinsten Genre Stück bis 95 Pf.
Teppiche u. Portieren in allen Größen, imitiert Perser-Vorlage Stück 1,- Mk.	Gardinen und Vorlagen in gr. Auswahl, Zwiebelmuster, Croise, waschecht Meter 35 Pf.	Steppdecken und fertige Bett- und Leib- wäsche jeder Art. Beste Qual. Steppdecken Stück bis 2,25 Mk.	Unter-Röcke größte Sortimente. Meir Stück 2,50 Mk. , grau Leinen 2,25 Mk.	Normalwäsche und Strümpfe. Elegante Florstr. mit Seidenstepper 75 Pf.

Manufactur- und Modewaren-Häuser grossen Styls.

Photographische Anstalt
von
Gust. Reinhold,
Gäßchenstr. Nr. 18
empfiehlt sich zu Aufnahmen in jeder
vor kommenden Größe. Gruppen- und
Familien-Aufnahmen bei besetzter
Ausführung.
Grobstes Atelier am Bloße.

Fahrräder,

nur gute Fahrräte, sowie Erholung und
Babys wie Aufzähne, Deden,
Globen, Baternen, Garib, Del u. c.
billig.
Günstigste Zahlungsbedingungen, reelle
Garantie.

Auch habe einige gebrauchte sehr-
reite Räder billig abzugeben.
F. Luprian, Uhrmacher,
Glaubitz.



5 Jahre Garantie.

Wir laden auf die
„Sanitas“ Babyselchen
durch Franz Kiebel, Fahr-
radbau, Görlitz-Kiebel.

Roth- u. Weissweine
in großer Auswahl empfiehlt
Ferdinand Schlegel.

Prima
Wachholderwurst,
Pfund 60 Pf. empfiehlt
A. B. Hennicke.

Trüffuren!

Mache die Herren Herz, sowie
Patienten daraus aufmerksam, daß ich
die nachstehenden natürlichen

Mineralwässer:

Aperta-Bitterwasser,
Biliner Sauerbrunnen,
Birmensdorfer Bitterwasser,
Brückenau-Wernarzer,
do. Sinnberger,
Eisener Kräutchen,
Friedrichshaller Bitterwasser,
Gärzer Sauerbrunnen (Schloß
Günzelitz)
Karlöbader Mühlbrunnen,
Kronenquelle (Oberlöbourn).
Osener Hunyadi Janos Bitter-
quelle,
Salzbrunner Oberbrunnen,
Vichy, Source Grande Gille,
Wildunger, Georg Victor-Dorle,
do. Helenenquelle,
als auch fünfliche Mineralwässer
von Dr. Struve:

Selters-Wasser,
Soda= do.

Karlsb. Mühlbrunnen
am Vogel halte und bitte ich um
gütigen Besuch.

A. B. Hennicke,
Drogenhandlung.

Nicht verzehrtte Wasser wer-
den ev. schnellstens bezogen und auf
Vogel genommen!

Zumedicin. Heilbädern

empfiehlt:
d. Kräuter,
Nichtennadel-Extract,
Motoni's Moorsalz,
Matterlangen-Salz,
Moor-Erde,
Maja,
Seefalz,
Soofalz,
Soole, concentrirt,
Stadtforther Salz,
Schwefelleber.
A. B. Hennicke,
Drogenhandlung.

**Trotz der
höchsten Wollpreise**
bin ich durch ein Abkommen mit einem der
größten Fabrikanten und meine eigenen
vorteilhaften Abschlüsse in den Stand gesetzt
**ca. 100000 Meter
Neuester Kostümstoffe**
Beige, Cours-Cost., Mouline, Kammarn,
in der Preisscale von Mk. 1,25 bis Mk. 3,-
nur bessere Qualitäten
zu aussergewöhnlich billigen Preisen
anzubieten. Proben frei!

Modenhaus Hug. Polich
Hoflieferant. Leipzig. 55

Attila-Fahrräder,

Zahlungsbedingungen. Weltgebendste Garantie. Globen,
Baternen, Reifen, Del usw. billigst. Catalog 1900 gratis und franco
zu Diensten.

H. Steudte, Koblenz.

Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig

begündet im Jahre 1824
hält sich zur Versicherung landwirtschaftlicher Erzeugnisse bestens empfohlen.

Die Versicherungsbedingungen gewährleisten die weitgehendste Überlastigkeit; die Prämien sind möglich und überall der Gefahr angemessen.

Rabattvergünstigung für mehrjährigen Beitritt, sowie bei vorhergegangener
jedjähriger Schadenfreiheit.

Schadentregulierung in Gemeinschaft mit Bertrauenmännern.

Schadenzahlung 4 Wochen nach Feststellung.

Juliope eines von der Gesellschaft geschlossenen Rückversicherungsvertrages
können die Mitglieder auf Wunsch von der Nachschuhzahlung gegen ent-
sprechenden Prämienzuschlag befreit werden.

Auskunft erschaffen und Aufträge vermitteln

Kleja: Hermann Schöber, landwirtschaftl. Maschinenschlosserei.

Leuben 6. Kleja: Mag. Hesse, Kaufmann.

Strehla: Nob. Emil Baumgärtner.

Döbeln: Verk. Zimmermann, Getreidegeschäft.

Großenhain: Julius Strauch.

Amerikanische Glanz-Stärke

von Fritz Schulz jun. in Leipzig

garantiert frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich
ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum
guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem
richtigen Verhältnis, so daß die Anwendung
stets eine sichere und leichte ist. Der vielen
Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem
Vogel anzudeutet ist. Preis pro Packet 20 Pf. Zu haben in
fast allen Colonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.



geröstete Kaffees

in den Preislagen von

100, 110, 120, 140, 160, 180, 200 und 250 Pf. pro Pfund

sind wegen ihrer Bekömmlichkeit, ihrem hochfeinen Aroma und ihrer grossen Ausgiebigkeit, sowie wegen ihrer feinsten Geschmacksrichtung

allgemein beliebt und bevorzugt.

Trotz der jetzt wesentlich höheren Kaffee-Preise führen wir dieselben **vorzüglichen Qualitäten** wie bisher und kommen dieselben **stets frisch** zum Verkauf.

Unsere Kaffees

sollten in keinem Haushalte fehlen.

Gebrüder Despang, Riesa.

Erste Riesaer Dampf-Kaffee-Rösterei.

Wiederverkäufern gewähren besondere Vortheile!

Wer's etwa noch nicht wissen sollte: Junge, Grossenhain

liest ganz erstaunlich billig

Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Hüte, Mützen, Wollwaren und Tricotagen.

Auswahl riesengroß. Bedienung reell.

Auch wenn Sie noch so weit von Grossenhain entfernt wohnen, ist Ihnen zu raten, einen Versuchseinkauf zu machen, um sich zu überzeugen, daß ich Ihnen bedeutende Vortheile biete.

Sonntags von 10 bis 3 Uhr geöffnet.

Billige Gesellschaftsreisen zur Weltausstellung in Paris

der „Compagnie Comet“ in Dresden.

Filiale: Paris, Hôtel l'Avenue (120 Zimmer)
in der Avenue Suffren No. 28, unmittelbar an der
Ausstellung.

gegenüber der grossen Maschinenhalle.

12 tägige Gesellschaftsreise Mk. 250.—.
7 " " " 150.—.

Prospects u. Anuskunft kostenlos
durch die „Compagnie Comet“ in Dresden.

Anuskunftsstelle in Paris für ankommende Fremde
neben dem Ostbahnhof in der Rue d'Alsace, „Bureaux Comète“. Vermittlungsstelle der in einer
grossen Anzahl Hotels jeden Ranges leerstehenden
Zimmer und für Führer durch Paris und die Ausstellung.



Adam Opel, Rüsselsheim a. Main.

OPEL



Fahrräder

feinste deutsche Marke

Adolf Richter.

Besonders empfiehlt Opel 14 und 15 mit neuestem
Patent-Glockenlager D. R. P. 87228.

Fahrräder-, Nähmaschinen- u. Motorwagen-Fabrik

größte Auswahl, Gläser aus den berühmtesten
Spiegelglashöfen, luxuriöse Röderrahmen,
billigste Breitstahlung.
Johannes Enderlein,
Möbelfabrik.

Spiegel,

G. Winter

früher Winter & Reichow,
älteste landwirtschaftl. Maschinenfabrik Riesa a. S.
liest Drillmaschinen, Klekarren für Hand- und Pferdebetrieb, Universal-
pflüge und Eggen.

Brauchbarste Kartoffelpflanz-Lochmaschine,
sowie alle hier nicht angeführten Maschinen und Geräthe vollkommenste
Constructionen, zu den möglichen Preisen. Installation von compl. Molkerei-
anlagen nach eigenen, den landw. Verhältnissen angepaßten Systemen.

Die Möbelfabrik von Johannes Enderlein

Niederlagstr. 2 ließt Niederlagstr. 2

Möbel, hochfein poliert,
Möbel, sauber gemalt und lackiert, als:
Buffet, Salonschränke, Bücherschränke, Schreibtische, Beistelltisch, Nähstühle,
Trumeanz, Ausziehbänke, Bauernstühle, Serviertische, Stühle,
Wandschränchen in reicher Auswahl, Kleiderschränke, Wäscheschränke,
Bettschränken, Nachtschränke, Waschtische, Rückenschränke, Nägelnischen,
Waschzugsrahmen, Vorplatzmöbel etc.

Riesaer Maschinenfabrik und Landwirtschaftliche Maschinen-Ausstellungshalle C. Kaestel & F. Weigoldt

worm. J. Höhme
empfehlen sich zu completteten Neuauflagen von Gaggenauer Sparmotoren, der
beste und billigste Betrieb für Zichlerien, Drechslerien, Mühlbauer. Gas-
motore besser Systeme, Dampfmaschinen, Holzbearbeitungsmaschinen,
Ziegelöfen, Mühlen, Brauereien, Fleischereien und gewerbliche Ein-
lagen. Transmissionen neueren Constr., Werkzeuge für Holzbearbeitung.
Alle vorzuweisenden Reparaturen werden exakt und preiswert ausgeführt.

Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26 empfiehlt sieher Bau- und Möbeltischlerei.
 Richard Fähnrich, Riesa, Kastanienstr. 67 empfiehlt sieher Tapetierer- und Decorationsgeschäft.
 Nähmaschinen, nur bestes Fabrikat, zu billigsten Preisen,
hält auf Lager B. Költzsch, Bettinerstr. 37.



Die
Rolltreppe des Modenhaus
Aug. Polich, Leipzig. Einzig in
Deutschland.

Das Modenhaus Aug. Polich, Leipzig,

Ist während der Messe am Sonntag geöffnet

und bietet bei unendlicher Auswahl die grössten Vorteile in Bezug auf billige Preisstellung bei Einkäufen

in Kleiderstoffen in Seide, Wolle und Baumwolle,
in Damen-, Herren- und Kinderbekleidung,
sowie Wäsche jeglicher Art,
in Betten, Möbelstoffen, Teppichen und Gardinen,
in Sonnenschirmen und Handschuhen.

Einzig in Deutschland
Personenbeförderung mittelst
Rolltreppen.

Eleganter Erfrischungsraum
mit
Lese- und Schreibgelegenheit.
Beliebter Treffpunkt für
Auswärtige.

Die Firma Aug. Polich beschäftigt über
1000 Personen und ist das einzige Modenhaus
der Welt, welches seine eigene Modenzeitung
in einer Auflage von über 85 000 Exemplaren
herausgibt.

A. Messe,
Bankgeschäft,
Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen der vereinigten Ziegelwerke von Riesa und Umgegend.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendescheinen;

Discontirung von Wechseln, Devisen;

Conto-Corrent- und Check-Verkehr;

Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $2\frac{1}{2}\%$
monatl. Kündigung " $3\frac{1}{2}\%$
von viertel. " $4\frac{1}{2}\%$
halbj. " $4\frac{1}{2}\%$

Baareinlagen

p. a.

Es nützt Alles Nichts,

Wenn die Concurrenz auch noch so lärmst,

ist der Andrang von Tag zu Tag grösser in Folge der grossen Billigkeit.
Die grösste Auswahl, die billigsten Preise für elegante Herren- und Knaben-Garderoben findet man nur im
Spezialgeschäft bei

Paul Suchantfe, Riesa, Bettinerstr. 27.

Herren-Anzüge von 7 Mf. an,
Sommer-Paleotto von 9 Mf. an,
Rock-Anzüge von 20 Mf. an,
Radfahrer-Anzüge von 12 $\frac{1}{2}$ Mf. an,
Burtschen-Anzüge von 5 Mf. an,
Knaben-Anzüge von 1 $\frac{1}{2}$ Mf. an,
Stoff-Hosen, dunkel u. hell, von 3 Mf. an,
Arbeits-Jacken, Hosen, Westen,
grösste Auswahl, billigste Preise.

Mf. 18.—

sofern 3 m zum hochselnen schworen So-
lonanzug für Herren. Freuen sich sehr
berühmter Tuchfabrik. Ernst Mittag.

Delicado,
seine milde Vorstellung

Plantagen-Cigarre,
100 Stück 5 M. 75 Pf. empfiehlt
Ferdinand Schlegel.

Reicht täglich chemisch reinen
Milchzucker
empfiehlt
M. B. Schneidt, Drogenhandlung.

Julius Feurich, Leipzig.
Königl. Stells. Hof-Pianofortefabrik.

Cataloge gratis.

Feurich Flügel
Feurich Pianinos.

Fabrikat

ersten Ranges.

Vielzahl prämiert.

Leipzig 1897 —

allesehr hohe Auszeichnung

Königl. Stells. Staats-Medaille.

S. Stendte, Nobeln

empfiehlt ab Lager:

Allse-Separatoren, Saxonie-Kartoffelsortirer,
Drillmaschinen, Original Laale's Eggen,
sowohl Modell 1900 als auch alte Construction, sowie alle anderen
Landwirtschaftsmaschinen.

Billigste Preise.

Couleur-Zahlungsbedingungen.

Kgl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert“. Dienstag, Abends 8 Uhr Versammlung im Gartenalon zur Elbstraße.

Dampffärberei und chem. Waschanstalt
Wilhelm Jäger, Riesa

Parkstrasse 8.

Chemische Reinigung nach pat. Verfahren (D. R. P. Nr. 87274) für Garderoben und Stoffe jeder Art, insbesondere für Ball- und Gesellschaftskleider, Uniformen und dergl.

Färberei für seidene, wollene und baumwollene Stoffe.

Wäscherei und Spannapparatur für Gardinen.

Decatur für Damenkleiderstoffe. Waschen, Färben und Kräuseln von Schmuckfedern, Federboas, Besätzen etc.

2. Beilage zum „Niesaer Tageblatt.“

Dienst und Verlag von Sanger & Winterfeld in Niesa. — Zur 100. Wochentage erscheint: Samm. 64. Jähr. im Niesa.

Nr. 97.

Samstag, 28. April 1900, Abend.

53. Jahr.

Die Pariser Weltausstellung.

I.

(1) Durch die ganze Geschichte der Menschheit hindurch zeigt sich auf ihren verschiedensten Entwicklungsstufen in immer veränderter Form das Streben, aus allem Wesenswertem in der Welt ein festes Ganzes herauszuschaffen, das von dem schlichten Durchschnittsmenschen verstanden und von ihm als unveräußerliches, leichtbewegliches Gut davongetragen werden kann. Wissen ist Macht, deshalb möchte jeder möglichst viel Wissen in denkbar kürzerster Zeit erlangen. Das Streben, in kürzester Zeit mit leichter Mühe eine Menge von wissenswerten Dingen zur Kenntnis zu bringen, darf als Kennzeichen der Weltausstellungen im Allgemeinen, als dasjenige der Pariser Weltausstellung von 1900 aber in ganz besonderem Sinne gelten. Nun lässt sich ja allerdings darüber streiten, ob nicht auch in Bezug auf das Wissen und alles das, was man in Deutschland mit dem Begriffe Bildung bezeichnet, nicht ein Unterschied besteht zwischen Wert und Menge, zwischen Qualität und Quantität. Indessen sind die Weltausstellungen nicht für Vögel und Haarspalter ins Leben gerufen, und sinnvoll alle Welt weit mehr mit dem Gefühl erlernt, als mit dem Verstande, wird sich der Bildungswert der Ausstellungen durchweg dann nach bemessen lassen, inwieweit der einzelne Besucher für Empfindungsbildung befähigt ist. Wer in dieser Hinsicht gut veranlagt ist, wird am Besten auf seine Rechnung kommen, denn es wird ihm gelingen, zwischen den Aufgaben des ersten Studiums und den Pflichten des frohen Genusses die goldene Mitte zu halten.

Pflichten des frohen Genusses! Ist nicht der erste Eindruck, den man von dem ausgedehnten Ausstellungsgelände erhält, der, als sei das ganze zauberhafte Bild ausschließlich geschaffen, um nur dem wenigen zu dienen. Prachtbau reiht sich an Prachtbau, und wenn auch mancher Kenner behauptet, es sei viel Stilles stilistisch Verschleiß auf der Pariser Weltausstellung 1900 zu finden, so läuft sich doch nicht leugnen, daß die Ausstellung selbst einen großen Fortschritt im Ausstellungsstil bedeutet. Zum ersten Mal unter allen Pariser Ausstellungen ist bei der diesjährigen, nach dem Vorgang von Chicago und — Berlin, auch das Wasser im landschaftlichen Sinne zum besten des Gesamtbildes ausgenutzt. Hatte Chicago mit seinem Michigansee schier unermessliche Wasserschlüsse zur Verfügung, so lehrte Berlin, wie auch bei bescheidenen natürlichen Hilfsquellen das Wasser als „Auge der Landschaft“ ausgenutzt werden kann, um die glückliche Verbindung von Natur und Kunst herzustellen, vermöge deren die kühnsten Gebilde der menschlichen Phantasie Gestalt und Leben gewinnen. War noch auf der Ausstellung von 1889 der Seinesfluß nur ein zufälliges, fast störendes Element der Gesamt-Anlage, so ist er heute mit großem Geschick zur Operationsbasis für den gewaltigen Feldzug gemacht, den Baukunst und Landschafts-Gärtnerkunst gemeinsam unternahmen, um Frieden und Eintracht unter den Völkern der ganzen Welt zu fördern.

Ein Friedens- und Brüderlichkeitsgedanke wird verwirklicht durch den Haupt-Dauerbau der ganzen Ausstellung, die Brücke Alexanders III., deren Grundstein der russische Kaiser bei seiner Anwesenheit in Paris gelegt hat. Sie überspannt mit einem einzigen Bogen den Fluß und ist in wuchtigen, eindrucksvollen Maßverhältnissen, mit reichem Skulpturen-Schmuck und kostbaren Bronzegittern ausgestattet. Bevor man diese Brücke erreicht, muß der Haupt-Eingang der Ausstellung durchschritten sein, ein wunderlicher Bau mit mehr

Stimmung als Stil, wirkungsvoll namentlich bei elektrischer Beleuchtung und von einer weiblichen Figur gekrönt, über deren künstlerischen Charakter die Bevölkerung von Paris mit dem Künstler und der Ausstellungleitung eine Zeitspanne in Zweifel lag. Die wohlgesinnte, solide Bürgerschaft der französischen Hauptstadt stand, daß der Charakter der Figur allzu sehr dem Wesen der minder soliden Elemente ihrer weiblichen Einwohnerschaft entspreche. Der Künstler weigerte sich den Wünschen der Bürgerschaft durch etwaige Änderungen nachzuhören, und so mußte die Ausstellungleitung auf diplomatischem Wege vermitteln. Man ließ die Statue stehen, damit das Publikum selbst urtheilen und richten möge. Dieser Eingang liegt dem Concordienplatz gegenüber und bietet in seiner bunten, etwas provokanten Herrlichkeit einen fast schreckhaften überraschenden Anblick. Man durchschreitet diesen Eingang nebst den am Flußufer befindlichen Anlagen und erreicht nun die Alexander-Brücke, an die sich zur rechten die „Avenue Nicolas II“, zur linken die Invaliden-Eplanade anschließt. Zu beiden Seiten der Avenue Nicolas II liegen die neu errichteten Kunspaläste, die bleibend dem Stadtbilde von Paris einverlebt werden sollen. Der kleinere von beiden Palästen enthält die „rückwärtige“ Ausstellung der französischen Kunst, welche den Werdegang französischen Künstlers während des vergessenen Jahrhunderts veranschaulicht, wie denn durchweg die Ausstellung vor allen bisherigen sich dadurch auszeichnet, daß sie Vergangenes und Gegenwärtiges in der Weise nebeneinander bietet, wie es bisher nur auf Fach-Ausstellungen zu finden war. Der größere Palast beherbergt die diesjährige französische Kunst-Ausstellung und ist von geschmackvollen Garten-Anlagen umgeben. Am gegenüberliegenden Ende der Alexander-Brücke haben wir an der Invaliden-Eplanade die Ausstellung für Dekoration und Mobiliar öffentlicher Bauwerke und Wohnungen.

Damit ist der Raum des Camps Elisees im Sinne des „wissenschaftlichen“ Ausstellungsbuchers erschöpft, und man begiebt sich von der Invalidenbrücke ab mit Dampfschiff oder zu Fuß an die „Völkerstraße“, welche aus den Palästen der verschiedenen Nationen zusammengesetzt ist und bis an die Almabrücke reicht. Am Wasser liegen der Reihe nach Italien, Türkei, Vereinigte Staaten, Österreich, Bosnien, Ungarn, England, Belgien, Norwegen, Deutschland, Spanien, Monaco, Schweden, Griechenland, Serbien und — jenseits der Brücke — Mexiko; im Hintergrunde der Straße: Portugal, Peru, Persien, Luxemburg, Finnland, Bulgarien und Rumänien. Am gegenüberliegenden Ufer (Cours la Reine) befinden sich die Ausstellungen der Stadt Paris, der Landwirtschaft und Gartenkunst und der „Konspalast“ nebst der volkswirtschaftlichen Ausstellung. Auf der Uferstrecke Almabrücke — Passerelle am Quai de Billy erhebt sich Alt-Paris; von Passerelle bis zur Jenabrücke liegen am rechtsseitigen Seine-Ufer Restaurants und Vergnügungslokale, links die Ausstellungen für Gesundheitswesen, Heer und Flotte, Schifffahrt und Handel und — über die Jenabrücke hinaus — Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei. Die Jenabrücke beherrscht das Marsfeld (Champ de Mars) wie die Alexanderbrücke die Champs Elysées. Am rechtsseitigen Ufer liegt zu Füßen des Trocadero, der die Aussicht abschließt, die Kolonial-Ausstellung, zur Linken befindet sich das Haupt-Ausstellungsgelände mit dem Eiffelturm. Dieser Eiffelturm liegt dem Eingang des Hauptgebäudes gegenüber. Dieses Hauptgebäude ist hufeisenförmig gebaut; es besteht aus einem Quergebäude mit zwei langen Flügeln, die sich um eine Fontäne und Gartenanlagen bis an den Fuß des Eiffelturmes erstrecken.

Den Mittelpunkt des Hauptgebäudes bildet die elektrische Ausstellung, dahinter liegen der Ehrensaal und der Festsaal; im rechten Flügel sind „Kunst und Wissenschaft“, „Erziehung und Unterricht“ nebst „Chemie“ untergebracht; links Bergwerkswesen, Textilkunst und Nahrungsmittel. Damit wäre der Grundriss des belebenden Theiles der Ausstellung erschöpft — den vergnüglichen Theil werden die Ausstellungsbesucher schon schnell genug selber entdecken. Einweihen liegt auch er noch einigermaßen im Argen, wie denn von Ausstellungskundigen empfohlen wird, den Besuch mindestens bis Pfingsten zu verschieben, um einen lebhaft fertigen Eindruck vom Ganzen zu erhalten.

Allen Reisenden sei empfohlen, nicht ohne Baedeker zu kommen, den Anzug weber touristenmäßig noch aufzuladen nobel zu gestalten, sich die Wohnungs-Behältnisse weder allzu glänzend noch allzu schwarz auszumalen. Im Übrigen soll man bei einigermaßen bescheidenen Ansprüchen mit zwanzig Franks den Tag auskommen — Damen bringen es fertig, mit weniger zu reichen.

Bericht über die öffentl. Sitzung des R. Schöffengerichts zu Niesa am 25. April 1900.

1. Der bisher unbekroste Handarbeiter J. K. zu R. wurde wegen Beamtenbedeutung und ungewöhnlicher Erregung ruhigstellenden Vorschr. begangen am 12. März auf einer öffentlichen Straße zu R. nach §§ 185, 196, 360¹ des R.-St.-G.-G. zu einer Gefängnisstrafe von 1 Woche und einer Haftstrafe von 3 Tagen verurtheilt. Dem verlebten Beamten wurde die Befreiung zugestanden, den Urtheilstext, soweit derselbe die Bedeutung betrifft, nach eingetretener Nachkraft des Urtheils auf Kosten des Angeklagten 3 Tage lang am Gerichtsspreite des Reg. Amtsgerichts Niesa zum Aushang zu bringen. 2. Gegen je eine Ihnen von der Reg. Amtshauptmannschaft Oschatz wegen Zwiderhandlung gegen die Bauordnung zugesetzte Strafverfügung hatten die Angeklagten, Elektrotechnikdirektor E. K. und Maurer- und Zimmermeister E. J. L. beide zu A.D. wohnhaft, Einspruch erhoben und gerichtliche Entscheidung beantragt. Wegen zur Beweiseherabung sich nötig machender Ladung anderweitiger Zeugen wurde die Hauptverhandlung vertagt. — Wegen Bettelns wurden noch § 361¹ des R.-St.-G. verurtheilt S. der vielsach vorbestrafte ehemal. Kaufmann J. W. aus D. zu 4 Wochen Haft, wovon 14 Tage durch die Untersuchungshaft verbüthet gelten; 4. der nicht mehr denn 35 Male vorbestrafte Schlosser J. H. B. aus S. und 5. der einige 40 Male vorbestrafte ehemal. Forstgehilfe, jegliche Handarbeiter R. J. G. aus G. zu je 3 Wochen Haft und Ueberwachung nach verbüthter Strafe an die Landespolizeibehörde; je 1 Woche der Haftstrafe wurde durch die erlittene Untersuchungshaft verbüthet betrachtet.

Nachrichten für Niesa mit Weida.

Dom. Mitt. Dom. (29. April) 1900.

In Niesa früh 8 Uhr Kommunion in der Trinitatiskirche (Hilfsgeselllicher Dr. Benz), um 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Diononus Burkhardt), nachm. 2 Uhr liturgische Unterredung mit den Konfirmiten ebendieselb (Pfarre Friedrich) und nachm. 3 Uhr öffentlicher Taufgottesdienst ebendieselb (Hilfsgeselllicher Dr. Benz). — Vorm. 11 Uhr Militärgottesdienst (Diononus Burkhardt).

In Weida früh 1/2 8 Uhr Messe und um 8 Uhr Predigtgottesdienst mit Kommunion (Pfarre Friedrich). — Mittwoch von Königs Geburtstag.

Wochenamt vom 29. April bis 6. Mai für Niesa Hilfsgeselllicher Dr. Benz und für Weida Diononus Burkhardt.

Evang. Männer- und Junglingsverein.

1/2 8 Uhr abends Versammlung im Vereinslokal.

Die Tochter des Fährmanns.

Roman von O. Eißler.

(Fortsetzung.)

„Aber jetzt ist er etapirt,“ fuhr Benjamin Stödel triumphierend fort, als verkündete er eine sehr frohe Botschaft. „Und die Kaiser und Könige, Herzöge und Fürsten sind eilig von Wien heimgereist und der König von Frankreich ist nach England geflohen und der Bonaparte sieht wieder auf dem Thron von Frankreich und marschiert wieder mit einem großen Heer an den Rhein.“

„Das wär' der Teufel,“ wiederholte Berendt Prigge nachdenklich, während sich Bessine erhoben hatte und aufmerksam dem Schullehrer über die Schulter in das Zeitungsbüchlein sah, das dieser mit ausgebreiteten Armen vor sich hielt, da er etwas weitsichtig geworden war.

„Hier steht's,“ fuhr er wichtig fort, „es giebt wieder Krieg! die Russen, die Österreicher, Preußen, die Engländer und die deutschen Fürchen von Nord bis Süd rüsten und senden ihre Truppen an den Rhein. Die Preußen stehen noch da von vorigem Kriege und die Engländer schiffen bereits eine große Armee in Belgien aus und der Herzog von Braunschweig marschiert mit seinen Soldaten nach Belgien, um mit den Engländern und Preußen zusammen den Bonaparte Mores zu lehren. Hier steht's — soll ich es Euch noch einmal vorlesen?“

Er mußte es noch einmal lesen, Wort für Wort, Satz für Satz und aufmerksam hörten alle zu, indem sie die Hände salutierten und zum Schullehrer andächtig aufblickten. Und dann ward ihnen allen klar, daß über Europa und über Deutschland und über das kleine, weltabgelegene Nienhagen wieder einmal ein großes Unglück hereingebrochen war. In Wien, in Petersburg, in Berlin und London hatte man Friedensfeste gefeiert und in dem kleinen, welt-

abgelegenen Nienhagen hatte man still daheim gesessen und der lieben Toten gedacht und die Zeit legte sich sanft heilend um die Wunden des Krieges. Und in die Friedensfeste von Wien und Petersburg, Berlin und London war die Nachricht von der Rückkehr Bonaparte's wie eine Bombe hineingeplatzt und hatte die Fürsten und Diplomaten die Adjutanten und Legationsräthe, die Damen und Herren der verschiedenen Höfe auseinandergeprengt, wie eine Schaar Tauben, in die der Habicht stößt. In Nienhagen aber zog neue Unruhe, neue Angst und Sorge in die stillen Herzen. —

Krieg! — Auf's Neue rasselte die Trommel dumpf rasselnd durch das Land. Auf's Neue gellten die Hörner und schmetterten die Trompeten und wie Marshall Blücher und der Herzog Wellington jetzt wieder die wichtigsten Leute in der großen Kriegerisch bewegten Welt wurden, so ward der Schullehrer Benjamin Stödel der wichtigste Mann in Nienhagen, denn er erklärte den Leuten auf seiner Landkarte, wo und wie der Krieg geführt werde, wo Wellington stand, welche Marschroute Blücher einschlagen würde und wie man den Bonaparte wie die Maus in einer Mausfalle fangen würde.

Hans Heinrich Allerkamp hörte die Erklärungen des Schullehrers lippeschlüsselnd an. Ja, wenn der Admiral Nelson noch lebte, dann wäre Bonaparte gar nicht so weit gekommen. Ob aber Wellington und Marshall Blücher die richtigen Leute dazu waren, Bonaparte zu fangen, bezweifelte Hans Heinrich sehr.

In dem Herzen des Völker aber erwachte ein großer, ehrlicher Sinn über den Friedensförderer, über den ehrgeizigen Imperator, und sie zogen alleamt zum Rhein und wie eine finstere Wetterwolke sammelten sich die Heere, um mit ihren Blitzen dieses Mal den Feuerst für alle Zeiten zu zerstören. Tausende und Abertausende junge

blühende Leben waren auf den Schlachtfeldern Deutschlands, Frankreichs, Russlands, Spaniens und Italiens dem Ehrgeiz dieses einen dämonischen Mannes geopfert. Tausend und abertausend Bünden blutete die Menschheit! Tausend und abertausend Mütter, Gattinnen, Bräute und Schwestern weinten noch um die Gefallenen — in tausend und abertausend Schlössern, Häusern und Hütten hatte der Krieg Trauer und Kummer gebracht — und noch immer ruhte der Dämon der Schlachten nicht, noch immer rang er mit dem Engel des Friedens, den er für immer zu erwürgen drohte. Wie ein finsterner Schatten flog es über die im Frühlingsglanz balzenden Lande, wie ein finsterner Schatten durch die Herzen der hoffnungsfrohen Menschen — und die Zähne knirschten aneinander und die Hände ballten sich zur Faust und ein Ende sollte gemacht werden für immer.

Hans Heinrich passte mächtige Rauchwolken aus seiner kurzen Pfeife, um seine Bewegung zu verbergen. Dann aber brach er los und wetterte und schalt, daß Berendt Prigge ganz erstaunt zu dem alten Knaben aufblickte.

„Was stimmt Dich denn jetzt noch der Krieg, Hans Heinrich?“ fragte Berendt Prigge. „Du hast doch wohl genug davon.“ „Freilich hab' ich genug davon — übergenug,“ polterte Hans Heinrich. „Der Krieg und die Soldaten können mir gestohlen werden — ich wollt', ich wär' damals auch nicht mit nach Spanien gezogen. Was hat nun Alles das Blutvergießen genügt? Jetzt singt es von Neuem an und in wenigen Tagen werden wieder tausend Bräute um ihre Schäpe weinen, wie meine Bessine . . .“

„Vater . . .“ „Na, zum Rudud, 's ist doch wahr! Und wenn Du mich überleben willst, wieder mitzugehen, dann könneft Du allein gehen.“

